
Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.
Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 83. Hirschberg, Mittwoch den 16. Oktober 1867.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Der Reichstag

hielt am 10. d. seine 17. Sitzung, in welcher außer dem Präsidenten des Bundeskanzleramts auch der Bundeskanzler anwesend war. Auf der Tagesordnung stand der Lasker'sche Antrag, die Aufhebung der Wuchergesetze betreffend. Ref. Abg. v. Salzwedell motivirte seinen Antrag, der darauf gerichtet war, die Beschlußnahme bis zur Abstimmung des Reichstags und Erklärung des Bundesraths über die Errichtung von Hypothekenbanken auszusetzen. Der Endemann'sche Antrag sei vielleicht besser verfaßt, als der Lasker'sche, der Antrag des Abg. Dr. v. Schweitzer, so weit er für Darlehne unter 100 Thaler die Zinsbeschränkungen beibehalte, sei eventuell zu empfehlen, damit nicht die Noth der arbeitenden Klassen ausgebeutet werde. Abg. Dr. Braun als Correferent empfahl die Annahme des Lasker'schen Antrages. Er gab eine Geschichte der auf die Aufhebung der Wuchergesetze gerichteten Bestrebungen der neueren Gesetzgebungen. Es sei schwer zu glauben, daß die Bevölkerung des Norddeutschen Bundes hinter allen den Völkern, welche die Zinsbeschränkungen aufgehoben, im Culturzustande so zurückstehe, daß sie die Aufhebung der Zinsbeschränkungen nicht ertragen könne. Die Verbindung dieses Antrages mit der Hypothekenbankfrage sei nicht zu rechtfertigen. Der Bodencredit leide. Gleichförmigkeit der Hypotheken- und Bankgesetzgebung im Norddeutschen Bunde sei wünschenswerth. Indessen nehme er keinen Anstand, den Lasker'schen Antrag zur unveränderten Annahme zu empfehlen. Es handelt sich nicht um Herrschaft des Capitals, sondern um gegenseitige Hilfeleistung zwischen Capital und Grundbesitz. Mit der einen Reform auf die andere zu warten, sei eine falsche Politik. Die Aufhebung der Wuchergesetze fördere die Errichtung von Hypothekenbanken. Abg. v. Blanckenburg beantragt, eventuell den Bundeskanzler aufzufordern, vor Erlaß dieses Gesetzes ein Gesetz über Hypothekenbanken und über Aufhebung der Schuldhaft zu Stande zu bringen. Präsident des Bundeskanzleramts: Der Bundesrath könne sich über einen solchen aus der Initiative des Reichstags erst schlüssig machen, wenn derselbe hier angenommen sei; damit sei jedoch die Theilnahme der Bevollmächtigten zum Bundesrath an der Discussion nicht ausgeschlossen, die einzelnen Bevollmächtigten würden Theil nehmen, könnten aber nicht im Namen des Bundesraths sprechen. Abg. Endemann vertheidigte seinen Gegenantrag. Sein Entwurf bezwecke ein Gesetz herzustellen, welches keine Specialgesetzgebung zuzulassen brauche. Abg. Dr. Schwartze: Die Aufhebung der Wuchergesetze fördere den Realcredit; weniger auf Reform des Hypothekenwesens, als auf Reform des Subhastationsverfahrens und auf Selbsthilfe durch Association komme es an. In Sachsen hat sich die Aufhebung der Wuchergesetze namentlich auch in Bezug auf den Realcredit bewährt. Die Wuchergesetze üben eine entsittlichende Wirkung auf das Publikum. Schließlich wandte sich Redner, nachdem er ein von ihm gestelltes Amendement vertheidigt, mit einschneidender Kritik gegen das v. Schweitzersche Amendement. Abg. v. Cranach opponirt gegen die Aufhebung der Wuchergesetze. Abg. Russel polemisirte vornehmlich gegen den v. Schweitzerschen Antrag, und ging darauf auf die günstigen Erfahrungen ein, welche man in Oldenburg bei der Aufhebung der Wuchergesetze gemacht habe. Abg. Wagener: Er opponire dem Laskerschen Antrage, weil er der Ansicht sei, daß die Regierung sich um den Zinsfuß kümmern müsse. In England habe man nach Befreiung des Mobiliarcredits 20 Jahre vergehen lassen, ehe man an den Immobiliarcredit gegangen sei. Die Wuchergesetzfrage sei eine sociale und politische Machtfrage. Keine Regierung könne auf die Dauer regieren, wenn sie die Entstehung von Geldmächten zulasse, denen sie nicht gewachsen sei. Er sei daher für große Staatsbanken. Nach Aufhebung der Wuchergesetze werde auch der anständige Capitalist auf hohe Zinsen speculiren. Schließlich sprach Redner für Aufhebung der Schuldhaft als Correctur. Abg. Schulze begann damit, den gemeinsamen Boden der Gegner von conservativer und von socialdemokratischer Seite nachzuweisen. Beide verlangten Staatszuschuß. Wolle man wohlfeilen Credit erzwingen, so fliehe das Capital aus dem Lande. Hypothekenbanken, die die Gefahren der Kündigung beseitigen, wolle er auch, aber nicht mit Staatshilfe. Auch wolle er die Aufhebung der Schuldhaft, aber die Herren möchten doch eine Vorlage einbringen; wenn man etwas wolle, so thue man es selbst, ohne sich an den Bundeskanzler zu

wenden. Die Hypothekennoth sei eine Landescalamität, aber sie werde durch die Wuchergesetze verschärft. Wie gegen die Ansicht der Rechten eine Petition der Berliner Grundbesitzer, so liege gegen das Amendement des Abg. v. Schweitzer eine Petition des Berliner Arbeitervereins vor. Wenn die Mitglieder der höchstgestellten Gesellschaft mit Forderungen an den Staat treten, so dürfe man sich über die Socialdemokraten nicht wundern. Das materielle wie das geistige Capital muß angesammelt werden, von Generation zu Generation und nur dadurch, daß die eine auf den Schultern der andern steht, können wir in der Culturentwicklung vorwärts schreiten. Dr. v. Schweitzer begründet hierauf sein Amendement. Wenn er für das Gesetz stimme, so thue er dies nicht aus Sympathie für den Grundbesitz, sondern aus Bosheit und um die Herbeiführung eines Zustandes zu beschleunigen, wo eine an Zahl kleine, aber an Geldmacht große besitzende Klasse dem blutarmen Proletariat gegenüberstehe; erst dann sei Hoffnung auf eine wirkliche Lösung der socialen Frage vorhanden. — Der Bundeskanzler Graf Bismarck sagte eine Reform der Hypothekenordnung im Wege der Bundesgesetzgebung zu; er könne als Vertreter der preußischen Regierung dem Prinzipe des Laskerschen Antrags nicht entgegentreten. Der Abg. v. Blanckenburg zieht in Folge dieser Erklärung den ersten Theil seines Antrags zurück. Die Generaldebatte ist geschlossen. Der Antragsteller Abg. Lasker widerlegt die Einwendungen der Abgg. v. Schweitzer und Wagener und drückt seine Freude darüber aus, daß die Reform der Hypothekengesetzgebung in die kräftige Hand des Bundespräsidiums gelegt werden solle. Außerdem ergreifen noch die beiden Referenten das Wort. Der Antrag des Referenten v. Salzwedell auf Vertagung und des Abg. Ulrich auf Ueberweisung an das Bundespräsidium werden abgelehnt. In der darauf eröffneten Specialdebatte werden die einzelnen Paragraphen des Laskerschen Gesetzentwurfs (ad 2 mit den Amendements Schwarze und v. Zehmen) angenommen. Für den Zusatzantrag des Dr. v. Schweitzer erhebt sich nur dieser allein. Die Abstimmung über den ganzen Gesetzentwurf wird in der nächsten Sitzung stattfinden. Während der Sitzung ist vom Bundeskanzler der Gesetzentwurf über die **Bundesconsulate** übersandt worden. Zu Referenten über den Harkortschen Antrag ernennt der Präsident die Abgg. Pauli und Meier (Bremen).

Den 12. October. In der 18. Sitzung des Reichstages wurde heute der Gesetzentwurf von Lasker, betreffend die Aufhebung der Zinsbeschränkungen, definitiv angenommen, desgleichen der Antrag von Blanckenburg auf Beseitigung der Schuldhaft. Das Bundes-Consulatsgesetz wird einer Commission von 14 Mitgliedern überwiesen. Es folgt hierauf die Berathung des Gesetzentwurfs über die Nationalität der Kauffahrteischiffe. Referent Lesse empfiehlt die Annahme des Gesetzes mit den Aenderungen der Commission. Wiggers (Berlin) hält Paragraph 2 für unausführbar. Derselbe werde den Ruin der Rhederei Mecklenburgs herbeiführen. Roß empfiehlt die Commissionsanträge und bestreitet die Ansicht Wiggers'. Der Norddeutsche Bund biete der Mecklenburgischen Rhederei andere Vortheile als Ersatz. Bundescommissar Curtius tritt gleichfalls der Ansicht Wiggers' entgegen. Bundescommissar Pape bekämpft letztere, sowie das Bedenken wegen Mecklenburgs und räth an, die mecklenburgischen Rhederei-Gesellschaften in Actiengesellschaften umzuwandeln. Meier (Bremen) empfiehlt die Commissionsvorschläge. Schleiden wünscht, daß für die schleswig-holsteinischen Schiffe Paragraph 2 erst am 1. April 1869 in Kraft trete, und beantragt, daß nur Schiffe unter der Bundesflagge den Schutz des Bundes genießen sollen. Waldeck spricht gegen die Vorlage, Aegidi dafür. Paragraph 1 wird nach dem Vorschlage der Commission angenommen, das Amendement Schleiden verworfen. Paragraph 2 wird mit den Amendements Meier (Thorn) und Schulze (Berlin) angenommen; Paragraph 3 bis 20 ebenfalls angenommen. Schleidens Amendement zu Paragraph 18 wird zurückgezogen, das zu § 20 verworfen. — Nach Annahme des Gesetzes über die Kauffahrteischiffe referirt Meier (Bremen) über die Petition, betreffend die Steuermanns- und Capitäns-Zeugnisse im Bundesgebiet. Sein Antrag auf Ueberweisung an den Bundeskanzler mit dem Ersuchen, baldmöglichst gemeinsame Bestimmungen über die Erfordernisse zu solchen Zeugnissen für Norddeutsche Schiffe herbeizuführen, wird angenommen. — Unter lautem Beifall des Hauses legte der Bundeskanzler die **Militärconventionen** zur verfassungsmäßigen Genehmigung vor, dieselben sollen durch Schlußberathung erledigt, die Referenten jedoch erst später ernannt werden. — Nachdem ein Antrag auf Vertagung abgelehnt worden, fand die Schlußberathung über den Etat des Bundes statt. Bei Tit. 3 regte Abg. Grumbrecht die Frage der Stellvertretungskosten an, welche in Preußen angeblich von der Regierung übernommen worden sind. Der Bundeskanzler lehnte ein Eintreten in die Discussion des Prinzips ab und sagte Rücksprache mit dem preußischen Ministerium zu (Bewegung und Heiterkeit); bei Tit. 6 kam Abg. Lasker auf den Gehalt des Directors im Marineministerium zurück, Präsident Delbrück sagte thunlichste Ersparung zu. Das Etat-Gesetz wurde in zweiter Lesung fast einstimmig genehmigt; dagegen stimmten nur die Abgg. Bebel, Böckel und Schraps. — Nachdem mehrere Petitionen u. a. auf Aufhebung der Privilegien und Concessionen der Apotheker als Material zur Gesetzgebung dem Bundeskanzler überwiesen worden waren, wurde die Sitzung um 4 Uhr geschlossen. Im Laufe der Sitzung war ein Gesetz, betreffend die Aufhebung der Eingangsabgabe für Rindvieh und Hammel an der schleswigschen Grenze, an den Reichstag gelangt; es wurde zur Schlußberathung (Referent Abgeordneter Dr. Michaelis) gestellt. — Nächste Sitzung Montag, 14. October Vormittags 10 Uhr. Tagesordnung: Vorberathung über den Antrag des Abg. Schulze, betreffend die **Aufhebung der Coalitions-Verbote**.

Der Gesetzentwurf, betreffend die **Aufhebung der Eingangsabgabe von Rindvieh und Hammeln** auf der Grenzlinie von Burg auf Fehmarn bis Hörbro in Schleswig lautet:

„Wir **Wilhelm**, von Gottes Gnaden König von Preußen ꝛc., verordnen im Namen des Norddeutschen Bundes, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrathes und des Reichstages was folgt: Rindvieh und Hammel (Nr. 39b. und d. des Vereinszolltarifs) werden auf der Grenzlinie von Burg auf Fehmarn nordwestlich bis Hörbro in Schleswig von dem durch das Bundespräsidium zu bestimmenden Zeitpunkte ab zollfrei eingelassen."

Berlin, 9. October. Die Termine zu den Wahlen für das preußische Abgeordnetenhaus sind nunmehr vom Minister des Innern angesetzt. Die Urwahlen werden am 30. October (Mittwoch), die Abgeordneten-Wahlen am 7. November (Donnerstag) stattfinden. — Ueber den Schluß der Session des Reichstags sagt die „Prov.-Corr.": „Der Reichstag wird in nächster Zeit außer der zweiten (Schluß-)Berathung des Bundeshaushalts noch einige sehr wichtige Gesetze zu berathen haben, namentlich das Kriegsdienstgesetz, das Postgesetz und das Gesetz über die Freizügigkeit. Dazu soll noch eine Vorlage über eine Marine-Anleihe kommen. Auch stehen noch Anträge von Reichstags-Mitgliedern über wichtige Verkehrs-Verhältnisse zur Berathung. So bedeutend diese Aufgaben

sind, so herrscht doch über die Nothwendigkeit und die Grundlagen der einzelnen Gesetze eine so wesentliche Uebereinstimmung innerhalb der großen Mehrheit des Reichstages, daß man die umfassende Arbeit noch innerhalb von etwa 14 Tagen bewältigen zu können meint, so daß der Schluß der Reichstagssession etwa am 24. oder 25. wird erfolgen können."

Wie die „Prov.-Corr." ferner meldet, werden die Verhandlungen über die künftigen Verhältnisse Nord-Schleswigs, nachdem preußischer Seits der Legationsrath Bucher zur Führung derselben bestimmt ist, nunmehr beginnen. Als dänischer Bevollmächtigter war schon früher der dänische Gesandte v. Quaade ernannt. — Nachdem mit dem 1. October die preußische Verfassung in den neu erworbenen Ländern in Kraft getreten ist, wird demnächst auch die Vereidigung der dortigen Beamten auf dieselbe angeordnet werden.

Als die Regierungen, welche zu der neulich erwähnten Postconferenz, die in Berlin am 15. October eröffnet werden soll, von der preußischen Regierung eingeladen worden sind, hören wir die von Baiern, Würtemberg, Baden, Luxemburg und Oesterreich nennen. Die Aufgabe der Conferenz wird sein, die postalischen Verhältnisse des Postvereins den Fortschritten und Bedürfnissen des Verkehrs entsprechender zu gestalten. Die beabsichtigten Umwandlungen, bei denen man hauptsächlich eine Ermäßigung des Tarifs vor Augen hat, sollen nach dem Vorschlage Preußens bereits am 1. Januar k. J. in Geltung treten.

In Bezug auf die diesjährige, am 3. December stattfindende Volkszählung ist es mittelst Rescripts der Minister des Innern und der Finanzen den königlichen Regierungen überlassen worden, die Methode zu bestimmen, nach welcher die Zählung bewerkstelligt werden soll, ob durch Hauslisten und Selbsteintragung oder durch officielle Zähler.

Der Bau des Jahde-Kriegshafens schreitet, wie die „Spen. Ztg." meldet, jetzt rasch vorwärts und wird, wie es zu hoffen steht, im Jahre 1870 so weit vollendet sein, daß er unsere ganze Marine aufnehmen kann. Das Bohren eines zweiten artesischen Brunnens dauert fort.

Die k. preußische Dampffregatte „Hertha", Capitän Heldt, ist, mit sammt ihrer Gefährtin, der Corvette „Medusa", Capitän Struben, von Plymouth nach dem Mittelmeere abgegangen.

In der Sitzung des Bundesraths am 9. d. Mts., unter Vorsitz des Freiherrn v. Friesen, wurden von Preußen Mittheilungen über die Bundesmarine, die Bundesflagge und eine Vorlage, betreffend die Zulassung von Reis zu Privat-Niederlagen, eingebracht. Der Senator Kirchenpauer referirte für den IV. und VI. Ausschuß über den Entwurf eines Gesetzes über die Bundes-Consulate. Der Bundesrath nahm den Entwurf mit einzelnen Modificationen an. Auf mündlichen Bericht des Ministerial-Directors Weinlig für den III. und IV. Ausschuß wurde beschlossen, eine allgemeine Volkszählung im Gebiet des Norddeutschen Bundes im Laufe dieses Jahres vornehmen zu lassen, und das Formular festgestellt.

Ratzeburg, 9. October. Graf Kielmannsegge hat sicherem Vernehmen nach seine Entlassung als Präsident der Lauenburger Regierung erbeten und erhalten.

Frankfurt a. M., 11. October. Se. Majestät der König ist gestern Abend 9 Uhr 40 Minuten mit dem Schnellzuge von Weimar hier eingetroffen und wurde auf dem Bahnhofe von dem Divisionscommandeur General v. Boyen und dem Polizeipräsidenten v. Madai empfangen. Se. Majestät nahm im Hotel Westendhall Nachtquartier und wird heute die Reise nach Baden-Baden fortsetzen. — Der Reiseplan des Königs ist insofern geändert worden, als Se. Majestät noch hier übernachten und erst morgen früh die Reise fortsetzen wird. Heute Vormittags 10 Uhr 40 Minuten fährt der König nach Wiesbaden zum Besuch der Prinzessin von Wales und kehrt hierher zurück, um das Diner bei dem General v. Boyen einzunehmen.

Mecklenburg.

Schwerin, 9. October. Auf großherzoglichen Befehl ist die Doberaner Spielbank gänzlich aufgehoben worden.

Sachsen-Weimar.

Weimar, 10. October. Der König von Preußen ist heute Mittag 1 Uhr von hier abgereist, und hat sich zunächst nach Frankfurt begeben, woselbst Se. Majestät übernachten wird. Für morgen sind Besuche in Wiesbaden bei dem Prinzen und der Prinzessin von Wales sowie in Darmstadt beabsichtigt. Morgen Abend wird Se. Majestät in Baden-Baden eintreffen.

Freie Stadt Bremen.

Bremen, 8. October. Die Bank hat heute den Discont auf $4\frac{1}{2}$ Procent erhöht.

Hessen.

Darmstadt, 10. October. Die Königin von Preußen ist von Weimar kommend hier eingetroffen. Ihre Majestät nimmt das Dejeuner bei der großherzoglichen Familie und setzt um 3 Uhr die Reise nach Baden-Baden fort.

Würtemberg.

Stuttgart, 9. October. Wie der heutige „Staats-Anzeiger" meldet, wird der Minister der auswärtigen Angelegenheiten den Ständen eine Vorlage zugehen lassen, betreffend eine zwischen Würtemberg, Baiern, Baden und Hessen abgeschlossene Uebereinkunft vom 5. Februar d. J. über die gemeinsame Organisirung der süddeutschen Wehrkräfte. Der Präsident empfiehlt die Uebereinkunft der ständischen Genehmigung.

Baiern.

München, 10. October. Se. Majestät der König und Ihre Hoheit die Herzogin Sophie sind, wie glaubhaft versichert wird, dahin übereingekommen, ihr Verlöbniß rückgängig zu machen. — Das heutige „Pastoralblatt" der Münchener Erzdiöcese veröffentlicht die Immediatvorstellung des bairischen Episcopats an den König in Betreff der Schulfrage. Das Gesuch bezweckt, wie es wörtlich in dem Schriftstück heißt, „das Recht der Kirche und Familie zu wahren gegen Bestrebungen, welche, sicherlich zum Unheile der Staatsgewalt, dieselbe zur einzigen und ausschließlichen Leiterin der Schule zu machen gedenken."

Oesterreich.

Wien, 10. October. Die „Presse" vernimmt, daß dem Reichskanzler Frhrn. v. Beust ein kaiserliches Handschreiben zugegangen sei, in welchem prinzipiell zugegeben werde, daß die Adresse der Bischöfe einer constitutionellen Behandlung zu unterziehen sei, welche indeß die definitive Entscheidung bis zu der übermorgen erfolgenden Rückkehr des Kaisers vorbehält. — Ferner erfährt die „Presse", daß die päpstliche Regierung einen Einmarsch der italienischen Truppen in das päpstliche Gebiet und eine Cernirung Roms besorge, welche den Zweck haben würde, den Papst und die Cardinäle an der Abreise nach Civitavecchia zu hindern.

Der „Nordd. Allg. Ztg." wird aus Wien geschrieben: Unsere innere Lage ist während der letzten Tage in hohem Grade bedenklich geworden, und die Aufregung ist dermaßen gestiegen, daß bereits Befürchtungen wegen Erhaltung der

Ruhe hier in der Hauptstadt laut zu werden anfangen. Die Concordatsfrage beschäftigt alle Gemüther, und die beiderseitigen Organe gehen einander mit einer selbst hier ungewöhnlichen Heftigkeit zu Leibe. Was den eigentlichen Sachverhalt anbelangt, so ist hinsichtlich der Adresse d r Bischöfe in den maßgebendsten Kreisen noch ebenso wenig entschieden, wie über die Modalitäten einer Revision des Concordats, sondern der Kaiser hat vorläufig den Grafen Thun, unter dessen Ministerium das Concordat abgeschlossen worden, zu sich nach Ischl beschieden, um sich über die Genesis dieses Staatsvertrages Bericht erstatten zu lassen, um dann seine Entschließungen zu treffen. Die Minister erwarten, daß sie bis Mitte dieses Monats von der kaiserlichen Willensäußerung in Kenntniß sein werden, denn Herr v. Hye hat einer Deputation des hiesigen Gemeinderaths, die ihn wegen der Ermächtigung zur Errichtung des vom erzbischöflichen Capitel so heftig angefeindeten Lehrerseminars interpellirte, geantwortet, er werde binnen acht Tagen Bescheid zu geben im Stande sein. Es wird übrigens für ein bezeichnendes Symptom der an höchster Stelle vorherrschenden Stimmung angesehen, daß der Kaiser dem Bischof von Brünn mittelst Handschreiben seine Anerkennung darüber ausgesprochen hat, daß der letztere in einem Hirtenbriefe seinen Clerus zum Fernbleiben von jeder wie immer gearteten Agitation aufforderte.

Wien, 10. October. Das Unterhaus des Reichsraths nahm in seiner heutigen Sitzung das Wehrgesetz mit einigen Amendements in der vom Ausschuß vorgeschlagenen Fassung an. Das Oberhaus des Reichsraths hat eine Commission zur Berathung dieser Vorlage ernannt. — Dem „Dr. J." wird geschrieben: Eine verdiente Anerkennung erwirbt sich Frhr. v. Beust durch Aufhebung des geheimen Polizeidienstes. Wie viele fa̲sche oder übertriebene Denunciationen wurden der Bezahlung wegen angebracht? Jährlich wurden an 100,000 Gulden ausgegeben, damit der Sicherheit selten gute Dienste geleistet, der öffentlichen Moral aber um so gewisser geschadet.

Die „Wiener Presse" sagt in ihrem Leitartikel: Wie von mehreren Seiten übereinstimmend gemeldet wird, handelt es sich gegenwärtig um Zustandebringung einer Entente zwischen Frankreich, England, Oesterreich und Preußen, deren Zweck wäre, Rußland von einem einseitigen Vorgehen in der orientalischen Frage auf friedlichem Wege abzuhalten, und überhaupt die schwebenden europäischen Fragen in Uebereinstimmung zur Lösung zu bringen. Die projectirte Reise des Reichskanzlers Frhrn. v. Beust nach London hänge angeblich hiermit zusammen.

Die Reise des Kaisers nach Paris ist nunmehr definitiv auf den 21. October anberaumt. Die Brüder des Kaisers, die Erzherzöge Karl Ludwig und Ludwig Victor, werden denselben begleiten. Der Reichskanzler wird sich in der kaiserlichen Suite befinden, wahrscheinlich auch der ungarische Ministerpräsident. Die Abwesenheit des Kaisers wird neun Tage dauern.

Frankreich.

Paris, 9. October. Graf v. d. Goltz und Ritter Nigra sind von Biarritz zurückgekehrt. — Der Kronprinz von Italien reist heute Abend über München nach Italien zurück — Der „Abendmoniteur" meint in seiner Wochenrundschau, daß die jüngsten Ereignisse die Regierung des Königs Victor Emanuel befestigen dürften und fügt hinzu, daß Rom fortdauernd ruhig sei. — Das Theilungsarrangement der päpstlichen Schuld ist zwischen Italien und Rom geordnet. — Einer Mittheilung der „Patrie" zufolge hat Saint Vallier, Cabinetschef des Marquis de Moustier, seine Function wieder übernommen. Dasselbe Journal sagt: In den Nordost-Departements sind jetzt 22 Regimenter Infanterie, 8 Bataillone Chasseurs und 17 Regimenter Kavallerie. Seit der Aufhebung des Lagers von Chalons sind nur 3 Regimenter Infanterie dorthin gesandt worden. Es finde somit eine Truppenansammlung in jenen Departements nicht statt. — „Etendard" sagt, man müsse die September-Convention, die sich so wirksam bewiesen, aufrecht erhalten. In Florenz und Paris habe man dies auch begriffen.

Paris, 10. Octbr. Nach Telegrammen aus Florenz vom gestrigen Tage behauptet sich die Insurrection an verschiedenen Orten des päpstlichen Gebietes. Anscheinend versuchen jetzt die einzelnen Insurgentenschaaren, sich zu vereinigen. Die zuletzt in Florenz eingetroffenen römischen Zeitungen enthalten nichts Neues von Belang.

Paris, 11. October. Aus Rom vom 9. sind hier folgende Nachrichten telegraphisch eingegangen: Nach dem „Giornale di Roma" hat in der Provinz Sabina seit den Gefechten bei Moricone und Montelibreti kein weiterer Kampf stattgefunden.

Großbritannien und Irland.

London, 8. Octbr. Aus Paris wird der „Pall Mall Gazette" vom 8. geschrieben: Das Gerücht von der bevorstehenden Ernennung Lavalettes zum auswärtigen Minister erhalte sich und alles sehe friedlicher aus. Der Kaiser habe nämlich, auf Fleury's Berichte von Berlin hin, sofort beschlossen, die Dinge gegen Bismarck nicht zum Aeußersten zu treiben. Fleury's Rapport sei natürlich im Detail ein Geheimniß, im Allgemeinen aber habe er dahin gelautet, daß es vergebens wäre, gegen Deutschlands Einigung anzukämpfen. — Auch der Pariser „Globe"-Correspondent meldet von gestern Abend, daß Lavalettes Ernennung wahrscheinlich und damit die Kriegspolitik gegen Preußen bis auf Weiteres an den Nagel gehängt sei. — Der Dampfer „City of Paris" hat Newyorker Berichte bis zum 28. v. M. überbracht. Bis zum 20. September war die Leiche des Kaisers Maximilian von der mexikanischen Regierung noch nicht ausgeliefert worden, und es hieß, Vice-Admiral Tegetthoff werde ohne dieselbe zurückkehren. Porfirio Diaz hat die Präsidentschafts-Candidatur acceptirt. (S. Amerika.) (N. 3.)

Norwegen und Schweden.

Stockholm, 10. Octbr. Die vollständige Genesung des Königs schreitet rasch fort. — Nach Berichten aus Haparanda hat dort der Winter vollständig begonnen. Wegen des diesjährigen Mißwachses ist eine Hungersnoth nahe.

Zu hoch hinaus!

Eine Erzählung von Friedrich Friedrich.

Schluß.

„Was soll ich thun?" fragte er. „Grete wird auf den Tod erschrecken!"

„Dann werde ich ihn in ein anderes Haus bringen, denn er ist auf das Aeußerste erschöpft und bedarf dringend der Erholung."

„Nein — nein!" rief Steffens, sich schnell fassend. — „Bringen Sie ihn hierher. Es soll mir Niemand nachsagen können, daß ich dem Bruder meiner Schwiegertochter das Haus verschlossen habe — aber vorbereiten muß ich Grete erst; nur wenige Minuten warten Sie!"

Er eilte in das Haus.

Der Förster trat vor den Hof, wo der Jäger mit dem

Unglücklichen stand. Langsam brachten sie ihn zum Hause. Schon trat Steffens wieder aus der Thür.

„Kommen Sie — kommen Sie!“ sprach er hastig, aufgeregt. „Ich habe es ihr gesagt!“

Die Männer geleiteten den Halberstarrten in das Zimmer. In größter Aufregung kam Grete ihm entgegen. Sie hatte im Augenblick vergessen, wie viel Elend und Thränen er über sie gebracht hatte. Als sie indeß nur noch wenige Schritte von ihm entfernt war, als sie sein bleiches, abgezehrtes Gesicht mit den tiefliegenden Augen, als sie seine ärmliche, dürftige Kleidung erblickte, wich die Fassung von ihr, und das Gesicht in beiden Händen bergend, brach sie in heftiges Schluchzen aus. So trat ihr der Bruder entgegen, der vor wenigen Jahren mit einem stolzen, halb mitleidigen Lächeln auf sie herabgeblickt hatte! Das war zu viel für ihre Kraft. Ihr Mann geleitete sie zu einem Stuhle und suchte sie zu beruhigen.

Der Förster und Steffens brachten den Unglücklichen, auf dessen Gesicht bei dem Wiedersehen seiner Schwester keine besondere Erregung zu bemerken war, zu dem Lehnstuhl, auf welchem wenige Minuten zuvor der Ackerbauer so behaglich gesessen hatte. Gänzlich erschöpft, brach er auf demselben zusammen. Während die Männer noch um ihn beschäftigt waren, eilte die Bäuerin fort, um Erfrischungen und Stärkungen für ihn zu holen.

Auch Grete hatte sich unter dem Zuspruch ihres Mannes wieder gefaßt. Sie trat zu dem erschöpft Dasitzenden und streckte ihm die Hand entgegen.

„Carl, Carl! Woher kommst Du?“ rief sie, und auf's Neue stürzten ihr Thränen hervor, als sie ihres Bruders abgezehrte Gestalt erblickte.

Der Genannte sah zu ihr auf. Ein schwaches Lächeln der Verlegenheit glitt über sein Gesicht hin.

„Ich wollte sehen, wie es Dir geht,“ sprach er. „Seit Jahren hatte ich nichts von Dir gehört, denn Du hast ja nichts von Dir hören lassen.“

Grete erwiderte auf diese Worte nichts.

„Es geht ihr gut,“ erwiderte Steffens. „Sie hat in meinem Hause eine neue Heimath gefunden.“

Ein dankender Blick aus Grete's Auge traf ihn.

„Ihr habt mehr an mir gethan, als mein eigener Vater,“ sprach sie.

„Laß — laß, Kind,“ sagte der Bauer.

Schweigend, den Blick vor sich hin gerichtet, saß Carl da.

„Ist nichts von der Mühle meines Vaters übrig geblieben?“ fragte er.

Diese Frage erfüllte den Bauer mit Unmuth.

„Nun,“ erwiderte er nicht ohne Bitterkeit, „sie hat noch nicht einmal ausgereicht, um die Schulden zu decken! Hier steht Grete, sie kann bezeugen, wie viel sie von dem ganzen Vermögen ihres Vaters erhalten hat. Nun, sie bedarf desselben gottlob nicht!“

Carl schwieg. Als die Bäuerin ihm indeß Speise und Trank vorsetzte, griff er tüchtig zu, und es schmeckte ihm vortrefflich. Die Jahre, welche er im Gefängniß zugebracht hatte, schienen seinem leichten Sinne wenig Abbruch gethan zu haben.

Während Carl noch mit dem Essen beschäftigt war, trat Marie an Georgs Seite in das Zimmer. Der verlegene Gruß der Ihrigen fiel ihr auf, allein sie stand bereits mitten in der Stube, ehe sie den im Lehnstuhl Sitzenden erblickte. Erschreckt fuhr sie zusammen. Röthe und Blässe wechselten auf ihrem Gesichte.

„Carl! Carl!“ schrie sie auf und wollte auf ihn zustürzen; ehe sie ihn indeß erreicht hatte, wandte sie sich von ihm ab und flüchtete zu ihrem Manne, gleichsam an dessen Brust Schutz suchend.

Auch Carl hatte sich im Stuhl emporgerichtet. — Das Wiedersehen Derjenigen, mit welcher er einst verlobt gewesen war und die er nun in voller Schönheit vor sich erblickte, schien ihn zu erschüttern. Es mochte auch der Gedanke in diesem Augenblick durch ihn hinziehen, wie glücklich er hätte werden können und wie leichtsinnig er sich selbst um dies Glück betrogen hatte.

Steffens trat zu seiner Tochter und Georg und theilte ihnen mit, in welcher Weise Grete's Bruder in sein Haus gekommen war. Das Mitleid regte sich in dem Herzen der jungen Frau. Sie vergaß in diesem Augenblick, wie viel sie durch ihn gelitten hatte. Auf Georg richtete sie einen fragenden Blick. Der verstand denselben. Ruhig schritt er auf Carl zu und reichte ihm die Hand dar.

Sobald Carl durchwärmt war und sich durch Speise gekräftigt hatte, wurde er durch Steffens zur Ruhe gebracht. Willig ließ er Alles mit sich geschehen.

In Marie's Gegenwart war er still und schweigend gewesen.

„Sein Unglück scheint ihn doch geändert und gebessert zu haben,“ sprach Georg, als er das Zimmer verlassen hatte.

„Ich glaube es nicht,“ entgegnete der wieder eingetretene Bauer, der die Worte gehört hatte. „Ich glaube es nicht. Was meinen Sie, Herr Förster?“

Der Förster zog ausweichend, zweifelnd die Achseln empor.

„Wir müssen es abwarten,“ gab er zur Antwort. „Hat ihn diese Erfahrung nicht klüger gemacht, so wird er es nie werden.“

Georg und Marie nahmen sich Carls an. Steffens war gegen ihn. Schweigend saß Grete daneben.

„Grete, sag' Du uns Deine Meinung — Du kennst ihn ja am besten,“ wandte sich der Bauer an sie.

Traurig, bekümmert blickte die junge Frau ihren Schwiegervater an.

„Es ist mein Bruder, erlaßt mir jedes Urtheil,“ bat sie.

„Du hast Recht,“ fiel Steffens ein, „Du darfst nicht hart über ihn urtheilen, denn mag er gegen Dich noch so unrecht gehandelt haben, so bleibt er doch immer Dein Bruder! — Was soll aber jetzt aus ihm werden? Zur Arbeit wird er wenig Lust haben, und einen Vater, der ihn erhält, hat er nicht mehr!“

„Laßt ihm Zeit,“ bat Marie.

„Er hat ja Jahre lang Zeit gehabt, über seine Zukunft nachzudenken,“ fuhr Steffens fort. „Beurtheile meine Worte nicht falsch, Marie. Nicht sein früheres, unverantwortlich leichtsinniges Leben trage ich ihm nach, denn es ist einmal geschehen und nicht mehr zu ändern; — daß er hierher gekommen ist — das kann ich ihm nicht verzeihen. Wär' ich an seiner Stelle gewesen, so würde ich mir lieber durch die schwerste und gewöhnlichste Arbeit mein Brot verdient und

alle meine Kräfte aufgeboten haben, um ein ordentlicher Mensch zu werden, ehe ich mich vor meiner Schwester und meinen früheren Bekannten wieder hätte sehen lassen. Sein Vater hat sich das Leben genommen, weil er die Schmach nicht zu ertragen vermochte, ihn scheint sie nicht besonders schwer zu drücken. Das macht mich um seine Zukunft besorgt."

Steffens Blick war der richtige gewesen. Kaum waren einige Tage geschwunden, kaum fühlte Carl sich wieder wohler und kräftiger, so trat auch sein früherer hochfahrender, leichter Sinn wieder hervor. Ohne Scham erzählte er rühmend von seinem früheren Leben. Thörichte, große Pläne fanden bereits wieder in seinem Kopfe Raum, obgleich er nicht so viel besaß, um einen Tag lang davon leben zu können. Er sprach sogar davon, nach der Residenz zurückzukehren und ein neues Geschäft zu beginnen.

„Ich bin klüger geworden!" sprach er. „Was ich verloren habe, will ich wiedergewinnen, nur darf ich nicht zu klein beginnen.

„Wer langsam anfängt und weiter schreitet, kommt am sichersten zum Ziele," warf Steffens ein, der meist schweigend und ihn ruhig beobachtend zuhörte.

Ein spöttisches Lächeln glitt über Carls Gesicht.

„Das ist nicht meine Art und Weise," entgegnete er. „Ich will Eurer Klugheit nicht zu nahe treten, allein über solche Verhältnisse habt Ihr keinen Ueberblick — ich kenne sie indeß. Was man angreift, muß man großartig beginnen. So ist es in der Residenz Mode, so hält man es auch in Paris und London!"

„Das bestreite ich nicht, weil ich es nicht kenne," erwiderte Steffens ruhig. „Ich will auch Niemandem Vorschriften machen, denn es muß ein Jeder selbst wissen, wie weit er mit seinen Kräften und seinen eigenen Mitteln gelangen kann."

Er stand auf und verließ das Zimmer.

Carl hatte ihn verstanden, denn mit einem halb spöttischen, halb unwilligen Blicke sah er ihm nach.

Der Ackerbauer würde ihn ohne Weigerung noch Wochen und Monate lang im Hause behalten haben, hätte er nicht bemerkt, wie sehr Grete durch seine Anwesenheit litt. Sie fühlte sich gedrückt, und doch wagte sie in keiner Weise, ihm entgegenzutreten, weil er ihr Bruder war.

Das ganze frühere stille Glück des Hauses war durch ihn gestört. Marie und Georg kamen nicht mehr, um mit ihm nicht zusammenzutreffen, selbst die alten Bekannten und Freunde blieben fort. Steffens war nicht der Mann, um solchen Zustand, der das Glück seines eigenen Hauses gefährdete, ruhig zu ertragen. Offen sprach er mit Grete darüber.

„Sieh', Grete," sprach er, „ich will nicht, daß mir Jemand nachsagt, ich habe Deinen Bruder verstoßen, allein ich habe auch für das Glück und den Frieden der Meinigen zu sorgen. Dein Bruder kann deshalb nicht länger hier bleiben. Er ist gesund, und einmal muß er doch fort, es ist für ihn und uns Alle besser, wenn es bald geschieht. Ich weiß, er rechnet darauf, daß ich ihm Geld zum Beginnen eines neuen Geschäfts geben werde — ich würde es Deinetwegen wahrlich gern thun, wenn ich nicht die feste Ueberzeugung gewonnen hätte, er würde mit dem Gelde sein früheres leichtsinniges Leben wieder beginnen und schon in kurzer Zeit hülflos wieder hierher zurückkehren. Er ist noch eben so hochfahrend und leichtsinnig, als früher, das Unglück hat ihn nicht gebessert und auch nicht klüger gemacht! — Zu einem neuen Geschäft gebe ich ihm kein Geld, aber gern will ich ihm die Mittel geben, daß er nach Amerika auswandert; dort mag er dann zusehen, wie er fortkommt. Es wird ihm dort wahrscheinlich noch trauriger ergehen, allein dort hat er an Niemandem einen Rückhalt und die Noth wird ihn vielleicht bessern. — Nun sag' mir Deine Meinung."

Grete schwieg.

„Sprich, Grete," drängte der Bauer.

„Vater, handelt wie Ihr wollt," entgegnete sie, „ich weiß ja, daß Ihr nur das thut, was Ihr für das Beste und Richtigste haltet!"

„Ja — ja, Kind," sprach Steffens bewegt. „Ich werde das thun, was Dein und meiner Kinder Glück erfordert und was ich vor Jedem verantworten kann."

Noch an demselben Tage sprach er mit Carl.

Carl wies das Anerbieten zurück und prahlte, daß er von seinen Freunden sich das Geld zu einem neuen Geschäft leihen werde.

„Gut — thun Sie das!" gab der Ackerbauer zur Antwort. „Nur thun Sie es bald, denn hier stören Sie den Frieden meines Hauses."

Bereits eine Stunde später theilte Carl dem Ackerbauer in trotziger Weise mit, daß er sich sein Anerbieten überlegt habe und bereit sei, es anzunehmen.

Am folgenden Morgen verließ Carl, nachdem Steffens ihn reichlich mit Geld versehen und sogar seinen Wagen hergegeben hatte, um ihn zur nächsten Stadt fahren zu lassen, das Haus. Kalt, ruhig, gleichgültig war sein Abschied von Grete, dem Ackerbauer sagte er kein Wort des Dankes. Leicht sprang er auf den Wagen und fuhr, ohne sich umzuschauen, vom Hofe.

Marie und Georg hatte er seit jenem Abend nicht wiedergesehen. Als indeß der Wagen vor Georgs Hof vorüberfuhr, trat dieser schnell von demselben und an den Wagen heran. „Glückliche Reise!" rief er Carl zu, indem er ihm die Hand darreichte und gleichzeitig einen kleinen Beutel mit Geld gab. „Glückliche Reise!" rief er noch einmal, — da fuhr der Wagen schnell weiter.

Der Frieden war in Steffens Haus wiedergekehrt. Zwar blieb Grete noch eine Zeit lang gedrückt und traurig, allein ihr Schwiegervater bot Alles auf, um sie wieder heiter und ruhig zu stimmen, und es gelang ihm auch.

„Ich habe Deinem Bruder genug gegeben," sprach er zu ihr. „Ist es sein ernster Wille, ein ordentlicher Mensch zu werden, so hat er so viel, um in Amerika irgend ein kleines Geschäft damit zu beginnen; hat er nicht den Willen, nun so mag er die Folgen selbst tragen, sein Geschick trägt er selbst in der Hand! Hunderttausend Menschen wird es nicht so gut geboten, und sie helfen sich doch ehrlich durch."

Carl hatte sich wirklich nach Amerika eingeschifft und war dort, wie ein Bekannter schrieb, glücklich angelangt. Dann war er verschwunden, und in das Dorf ist nie wieder eine Nachricht über ihn gelangt.

Schuleröffnung und Amtseinführung.

Hirschberg, den 14. Oktober 1867.

Heut fand die Eröffnung der neugegründeten höhern städtischen Töchterschule hierselbst, sowie die Einführung sämmtlicher an die Anstalt berufenen Lehrkräfte statt. Die hierzu anberaumte Feierlichkeit begann Vormittag um 10 Uhr, und es wohnten derselben außer dem Revisor der Schule, Herrn Sup. Werkenthin, die Mitglieder des Magistrats und der Schuldeputation, sowie die Vertreter der Stadtverordneten-Versammlung bei.

Die Namen der angestellten und eingeführten Lehrer und Lehrerinnen sind folgende: Herr Rektor Wäldner aus Gardelegen, Herr Wenzel, früher Rektor in Pitschen, Fräul. Gramatke und Fräul. Schütz, sowie die Elementarlehrer Herr Venende aus Brieg und Herr Günther aus Nabishau. Die Schülerzahl beträgt bereits 100.

Auf dem Königl. Gymnasium hierselbst wurde heut Herr Prorektor Lindner aus Breslau durch Herrn Direktor Prof. Dr. Dietrich ebenfalls ins Amt eingeführt.

Turner-, Stiftungs- und Fahnenfest.

Lähn, den 13. Oktober 1867.

Nachdem bereits heut vor fünf Wochen unsere, von hiesigen Frauen und Jungfrauen dem Turnverein gewidmete neue, schöne Turnerfahne auf dem Gauturnfeste des Riesengebirgs-Turngaues zu Bolkenhain durch den schlesischen Altmeister der Turnerei, Turnlehrer Rödelius in Breslau, die Weihe erhalten, erfolgte heute, am dritten Stiftungsfeste des Vereins, von Seiten der Frauen und Jungfrauen die feierliche Uebergabe der Fahne.

Der Turnverein des Vorortes Hirschberg hatte zu dieser Feierlichkeit besondere Einladung erhalten und war gern derselben gefolgt, indem er in größerer Anzahl Nachmittags um 3 Uhr hier eintraf, empfangen vom hiesigen Turnvereine, der unter Trommelschall von der Boberbrücke aus die Gäste bis vor das Vereinslokal im Gasthofe „zum deutschen Hause" einholte.

Nach Aufstellung der Turner im Turnsaale erschienen die Frauen und Jungfrauen mit der geschmückten neuen Fahne. Frau H. trug ein vortreffliches, von ihr selbst verfaßtes Widmungsgedicht vor, während die Fahne enthüllt und dem Vereine überreicht wurde. Der Vereinsvorsteher Scholz dankte, ebenfalls in poetischer Form, im Namen des Vereins, dessen Mitglieder ihr „tausend Dank" wiederholten, worauf der Turnwart des Vorortes noch besondere Weiheworte hinzufügte.

Nächst diesem erfolgte der Festzug vor das Rathhaus, woselbst der Turnwart des Vorortes, Herr Lungwitz, eine Ansprache hielt.

Sodann aber folgte Herr Aschenborn, der Vorsteher des Vorortes, mit einer Ansprache über die Hauptaufgabe und die äußeren Zeichen der Turnerei, wobei er als Vertreter des Vorortes dem hiesigen Vereine ein Fahnenband in den preuß. und deutschen Farben als Gauandenken überreichte.

Noch sprach Herr Lungwitz ein Weihegedicht, worauf Herr Scholz, unser Vorsteher, den Frauen und Jungfrauen, in trefflicher Zusammenstellung, auf deren edlen und patriotischen Sinn hinweisend, für die gewidmete Fahne dankte.

Die Feier schloß mit dem Gesange des Liedes: „Fahnenschwur" und darauf folgendem festlichen Rückmarsch in's Vereinslokal, woselbst ein Schauturnen stattfand.

Mit einbrechender Dunkelheit wurde auf dem Marktplatze unter Leitung des hiesigen Turnwarts, Herrn Hantke, ein Fackelreigen ausgeführt, der den Beifall der Fachkenner erhielt, worauf ein gemeinsames Abendbrot im Vereinslokale folgte.

Um 8 Uhr aber wurde der Turnerball eröffnet, mit welchem die schöne Tagesfeier schloß, die gewiß wohl allen Festtheilnehmern, als auch den Bewohnern unsers Städtchens, die Abends ihre Theilnahme durch Illumination ihrer Wohnungen kund gegeben hatten, in freundlicher Erinnerung bleiben wird.

Todes-Anzeigen.

Am 11. October c., des Abends 6½ Uhr, verschied nach schweren Leiden der practische Arzt und Geburtshelfer

Herr Dr. med.

Carl Wilhelm Heinrich Redling

hierselbst in einem Alter von 58 Jahren 10 Monaten.

Derselbe gehörte nicht nur seiner Zeit den beiden unterzeichneten städtischen Verwaltungs-Behörden an, sondern er war namentlich auch in jeder Beziehung ein Stolz und eine Zierde unserer Einwohnerschaft.

Sein Character, seine Biederkeit und wahrhaft aufopfernde Menschenfreundlichkeit gegen Jedermann ohne Unterschied der Person, insbesondere gegen alle Armen, werden sein hellleuchtendes Andenken stets bei Allen, die ihn gekannt haben, auf das Dankbarste rege erhalten.

Leicht werde ihm die Erde! 11835.

Löwenberg, den 12. October 1867.

Der Magistrat.
Die Stadtverordneten-Versammlung.

Heute Abend, halb 7 Uhr, erlöste Gott durch einen sanften Tod unsern heissgeliebten Gatten, Bruder und Schwager, den

Doctor Carl Heinrich Wilhelm Redling

in Löwenberg, von seinen schweren Leiden; er starb im Alter von 58 Jahren und 10 Monaten.

In tiefem Schmerze widmen diese Anzeige entfernten Freunden und Bekannten statt jeder besondern Meldung:

Löwenberg und Kunzendorf unterm Walde,
den 11. October 1867.

Die Hinterbliebenen.

Verlobungs-Anzeige.

11858. Als Verlobte empfehlen sich:

Mathilde Dreßler,
Heinrich Geier.

Greiffenberg i/Schl.

Entbindungs-Anzeige.

11809. Am Sonntag, Abends ½10 Uhr, erfreute uns Gott durch die Geburt eines gesunden Töchterleins.
Wilhelmsdorf, den 6. October 1867.

R. Ueberschär, Kantor.
J. Ueberschär geb. **Förster.**

11842. **Worte des tiefsten Schmerzes**

am einjährigen Todestage meines unvergeßlichen treuen Gatten und Vaters, des Ackerpächters

Valentin Hertrampf

zu Reußendorf;
er starb nach langen Leiden den 14. Oktober 1866
im Alter von 36 Jahren und 7 Monaten.

Ein Jahr ist hin, seit Deine theure Hülle
Zum Schmerz der Deinen ward in's Grab gesenkt,
Doch fließt noch manche Thräne in der Stille,
So oft die treue Liebe Dein gedenkt.
Besonders heut erfüllet Wehmuth unser Herz,
Dein Todestag erneut den herben Trennungsschmerz.

Wie könnten wir auch, Theurer, Dein vergessen,
Der Du es stets so treu mit uns gemeint,
Wer Dich gekannt, wird unsern Schmerz ermessen,
Und ehr'n die Thräne, die das Auge weint.
Ja, Heißgeliebter, Du hast wahrlich es verdient,
Daß über's Grab hinaus Dein Angedenken grünt.

Mit meinen Waisen steh' ich nun verlassen,
Durch Thränen schauend zu des Himmels Höh';
Mein armes Herz vermag sich kaum zu fassen
Im tiefen Schmerz und unnennbarem Weh.
Gott Du bist ja der Wittwen, Waisen Vater,
O sei auch mein Beschützer und Berather.

Wie seufztest Du so schwer und bange
Auf Deinem langen Krankenbett
In schmerzenstiefgefühltem Drange:
Ach, wenn ich doch Genesung hätt';
Umsonst, ach, war Dein heißes Sehnen,
Umsonst der Deinen Schmerzensthränen.

So bist Du nun aus dieser Welt gegangen,
Du ruhest sanft im kühlen Erdenschooß,
Hast Dein geliebtes Kind dort froh umfangen
Und bist auf ewig allen Kummer los.
Sucht unser Aug' Dich auch mit thränenschwerem Blick,
Du lebst dort froh und sehnst gewiß Dich nicht zurück.

O, schlafe sanft nach Schmerzen, Kampf und Mühen,
Ein schöner Tag ging Dir im Jenseits auf,
Einst, wenn auch wir die Todesstraße ziehen,
Verklärt sich uns des Schicksals dunkler Lauf.
Du, Seliger, wirst unvergeßlich stets uns sein,
Bis wir einst dort des Wiederseh'ns uns freu'n.

Die trauernde Wittwe
Ernestine Hertrampf geb. **Breith**
nebst ihren drei Kindern.

11861. **Dem Andenken**

meiner theuern Ehefrau

Christiane Ernestine Geisler

geb. **Hamann;**

gestorben an der Cholera am 25. September 1866,
alt 25 Jahr weniger 23 Tage.

Das vor'ge Jahr mit seiner Angst, mit seinen tausend Thränen,
Auch meinem Herzen grub's die allertiefste Wunde ein;
Weil es zerstört mein ganzes Glück, in meiner holden Gattin Tode,
Und mich in düstre Nacht gestürzt aus heiterm Sonnenschein! —
Und mit mir seufzen zwei unmünd'ge Liebespfänder:
„Kehrt unsre liebe, liebe Mutter nie mehr bei uns ein?"
Doch, auf ihr banges Fragen nach der treuen, braven Seele,
Giebt herzlos Antwort nur ein Rasenhügel, nur ein kalter Leichenstein!

Wie himmlisch-schön, wie glücklich, heiter waren meine Tage,
Seitdem ich sie, die Einzige, zur Lebensfreundin mir erkor!
Wie wußte sie zu bannen jede Sorge, jede bange Klage;
Wie kam sie jedem meiner Wünsche freundlich-mild zuvor!
Und als die heil'ge Pflicht mich rief in's blut'ge Feld der Ehren,
Wie hat sie da mit Gott gerungen und für mich gebetet Tag und Nacht!
Wie hat sie da in Haus und Hof geschaltet, meine Stelle treu vertreten,
Und sorgsam für der lieben Kinder bestes Wohl gewacht! —

Ihr Beten, Schaffen, Wachen sollte scheinbar hier schon süßen Lohn erringen:
Denn auf die langen Trennungsschmerzen folgte fröhlich's Wiedersehn! —
Vergessen war ihr Leid; und unter gold'nen Friedens hehren Schwingen
Schien unser Aller Glück jetzund auf festem, sicherm Grund zu stehn.
Da trat ein Feind, der mich im Feld gemieden, ihr daheim zur Seite,
Und Nichts vermochte mein, und einer braven Mutter, Nichts der Unschuld Flehn.
In wenig Stunden war mein liebes Weib, mein Ein und Alles, seine Beute,
Und meine Kindlein können nie mehr in der Besten treues Auge sehn! —

Ein Jahr schon schläft sie still und friedlich! Soll ich stören ihren Schlummer?
Soll ich den Engel scheuchen, der an ihrem heil'gen Lager wacht?
Wohl möchte ich's um mein und meiner zarten Kinder willen,
Damit uns wieder scheine Freud' und Licht in trübe Schicksalsnacht.
Doch nein! Gott hatte sie gegeben, Gott hat sie uns genommen,
Und, was Gott that, ist unerforschlich zwar und schwer, doch immer wohlgethan! —
„Dich, Theure, aber will ich ewig ehren, Deine Liebespfänder treu bewahren,
Damit auch uns, wie Dich, der Herr einst Alle nimmt zu Gnaden an!" —

Langhelwigsdorf, den 25. September 1867.

C. W. Geisler.

Nebst zwei Beilagen.

11882 **Wehmüthige Erinnerung**
an der einjährigen Wiederkehr des Todestages unserer heißgeliebten Mutter und Großmutter, Frau

Johanna Elisabeth Rothe geb. Müller
aus Tschischdorf.

Seit, Theure, Du von uns geschieden,
Ist schon dahin geflohn ein ganzes Jahr.
Du schlummerst nun im stillen Frieden
Und bleibst uns unvergeßlich immerdar,
Hast Dir in unsern Herzen ja errichtet
Ein Denkmal, welches keine Zeit vernichtet.

Am wohlsten war Dir ja in unserm Kreise,
Dein höchster Wunsch war, uns beglückt zu sehn,
Und emsig stets, nach treuer Mütter Weise,
Warst Du bemüht für unser Wohlergehn.
Gewiß, kein Herz kann treuer wohl es meinen,
Als Du es immer meintest mit den Deinen.

Nun ruhe wohl! Dein Beispiel sei uns immer
Ein Leitstern auf der Erde Pilgerbahn.
Und zeigt auch uns der Sonne letzter Schimmer
Das Reiseziel, der Scheidestunde Nahn,
So gehen wir getrost und ohne Bangen
Dahin, wohin Du uns vorangegangen.

Tschischdorf und Nieder-Langenau, den 15. October 1867.
Die hinterbliebenen **Kinder** und **Enkel**.

☐ z. i. V. a. R. 18. Oct. 6 Instr. ☐ I. und Br. M. 11843.

Literarisches.

11906. Soeben erschienen u. sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Gedichte
von
Ludwig Schweitzer.

Preis brosch. 1 Thaler, eleg. geb. 1 Thaler 10 Sgr.
Vorräthig in
der **M. Rosenthal'schen Buchhdlg.** **(Julius Berger).**

11818. **Lese - Zirkel**
der **Plahn**'schen Buchhandlung in **Jauer**,
(zunächst für die Kreise Jauer, Schönau und Bolkenhain).

Allgemeiner Prospectus.

Die Auswahl der Bücher geschieht durch einen Vorstand mit Hinzuziehung der besten kritischen Journale. Die Bücher werden alle drei Wochen gewechselt. Abonnementpreis bei jährlicher Vorausbezahlung 5 rtl. einschließlich der Vergünstigung zur Theilnahme an der alle Jahre ein Mal stattfindenden Auction.

☛ Ausführliche Prospecte behufs Aufnahme in diesen Zirkel **gratis**. ☚

Plahn'sche Buchhandlung.

Vom 1. November d. J. ab gelangen u. A. nachfolgende Werke zur Circulation:
Aus meinem Leben (Maximilian). — **Baker**, Samuel White, der Albert Nyanza, das große Becken des Nil. — **Baumeister**, Culturbilder aus dem Alterthum. — **Dorner**, Geschichte der protestantischen Theologie. — **Friedländer**, Darstellungen aus der Geschichte Roms. — **Garrido**, das heutige Spanien, deutsch von Arn. Ruge. — **Geschichte** des Feldzuges von 1866, redigirt von der kriegsgesch. Abtheilung des großen Generalstabes. — **Gutzkow**, Hohenschwangau. — **Hettner**, griechische Reiseskizzen. — **Jahn**, Göthe's Briefe an Leipziger Freunde. — **Jahrbuch** der deutschen Dante-Gesellschaft. — **Kingsley**, Hypathia. Neue Feinde mit altem Gesichte. — **Pohl**, Mozart und Haydn in London. — **Reumont**, A. v., Geschichte der Stadt Rom. — **Ring**, M., ein verlorenes Geschlecht. — **Roquette**, dramatische Dichtungen. — **Rosenkrantz**, Dr. W., die Wissenschaft des Wissens. — **Roßmäßler**, die Thiere des Waldes. — **Rückert**, Heinr., aus Friedrich Rückert's Nachlaß. — **Schleiden**, das Meer. — **Tschudi**, S. v., Reisen durch Süd-Amerika.

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

Gesammtausgabe von Theodor Mügge's Romanen.

☛ **Nunmehr vollständig in 33 Bänden.** ☚

Soeben sind erschienen und in der **M. Rosenthal'**schen **Buchhandlung** (Julius Berger) zu haben:

Theodor Mügge's Romane

30. Band:	**31.—33. Band:**
König Jacob's letzte Tage. Ein Roman.	**Der Prophet.** Historischer Roman aus dem Bauernkriege.
2. Aufl. 8. Brosch. ½ Thlr.	3. Aufl. 3 Bde. Br. 1½ Thlr.

Die ersten 29 Bände enthalten: **Der Chevalier** 3 Bde. — **Toussaint** 5 Bde. — **Erich Randal** 4 Bde. — **Afraja** 3 Bde. — **Tänzerin und Gräfin** 3 Bde. — **Die Vendeerin** 2 Bde. — **Weihnachtsabend** 1 Bd. — **Arvor Spang** 2 Bde. — **Verloren und gefunden** 2 Bde. — **Die Erbin** 1 Bd. — **Der Voigt von Sylt** 2 Bde. — **Der Majoratsherr** 1 Bd.

Die Kritik hat die Vorzüge dieses Schriftstellers schon so oft in das richtige Licht zu stellen gesucht, daß es in der That nur das Bekannte wiederholen und das längst Anerkannte bestätigen heißt, wenn wir die Schönheit der Darstellung, die Vortrefflichkeit des Styls, vor Allem jedoch die sittliche Reinheit, von welcher Alles, was der zu früh vollendete Mügge geschrieben, durchdrungen ist, als die Eigenschaften hervorheben, um derentwillen es aufrichtig zu wünschen ist, daß seine Werke noch mehr, als schon geschehen, in die Hände des Volkes kommen möchten. — Der billige Preis und die saubere Ausstattung der vorliegenden Gesammtausgabe sollen diesen Zweck möglichst fördern. 11860.

Beginn des IV. Jahrgangs!

Vierteljährlich 18 Sgr. Wöchentlich eine Nummer von zweiganzenBogen.

Daheim.

Deutsches Familienblatt mit Illustrationen.

Probenummern und Bestellungen durch alle Buchhandlungen.

Der IV. Jahrgang begann mit Nr. 1 am 5. Oktober, und zwar wiederum mit einem Zuwachs von 10,000 neuen Abonnenten. Wir laden zu zahlreichem Abonnement ein.

Das Daheim wird auch im neuen Jahrgange fortfahren, sich durch interessantesten Inhalt und treffliche Illustrationen auszuzeichnen und allen Erwartungen der Leser zu entsprechen wissen.

Die ersten Nummern werden u. A. enthalten:

Ein Wetterleuchten, Novelle von A. Mels (Verfasser der „Clelia").
Das Geheimniß des Fürstenhauses, Novelle von Georg Hiltl.
Die Tochter des Halloren, Novelle von A. Wellmer.
Ein Besuch im Lager von Chalon, von unserm Berichterstatter.
Die Weltausstellung, eine Reihe hoch interessanter Berichte aus Paris, von demselben Verfasser, mit charakteristischen Illustrationen unsers Pariser Specialartisten L. Pietsch.
In den Silberbergwerken zu Freiberg, von unserm Berichterstatter Hermann Wagner, mit Zeichnungen unsers Specialartisten.
Stereoskopen von der Brennerbahn, von Noé.
Bilder aus Trakehnen, von Otto Glagau, mit Illustrationen.
Hundecharaktere, von Oberförster Adolf Müller, mit brillanten Illustrationen von Maler Deiker in Düsseldorf.
Erinnerungen eines deutschen Arztes auf einem Sclavenschiffe.
Lose Blätter aus dem deutschen Studentenleben, von A. Wellmer.
Reliquien und Curiosa, von Georg Hiltl, mit Abbildungen.
Ein Städteverwüster und Städteerbauer (Seinepräfect Hausmann).
Die schönen Tage des Credit Mobilier (Mirès, Pereire 2c.)
Volkswirthe und Geldmänner, Biographien und Charakterbilder von F. Stoepel.
Bilder von der norddeutschen Flotte, von Corvetten-Capitän Werner.

Daheim-Expedition in Leipzig.

Bestellungen nimmt an: die **M. Rosenthal**'sche **Buchhandlung (Julius Berger).**

11824.

Sämmtliche in der höhern Töchterschule, sowie in andern hiesigen Lehranstalten eingeführten Schulbücher sind in dauerhaften Einbänden vorräthig in der **M. Rosenthal**'schen **Buchhandlg. (Julius Berger).**

11914.

Casino-Gesellschaft.

Freitag den 18. Oktober 1867, Abends 7½ Uhr: **Ball** im Saale des Gasthofs zu den drei Bergen. Nicht im Circulare angemeldete Couverts zum Abendessen können bei Herrn Vielhauer bis Donnerstag Abend noch bestellt werden.

Der Vorstand.

Ressource Donnerstag den 17. Oct. c., Ballotage.

Donnerstag den 17. October

Conferenz und Billetverloosung im dramat. Verein.

Liberale Urwähler!

insbesondere außerhalb der Stadt Hirschberg, wir laden Euch zu einer Wahl-Vorbesprechung auf **Donnerstag den 24. Oktober,** Vormittags 11 Uhr, in die Turnhalle zu **Hirschberg** hiermit ein, und dürfen wohl hoffen, daß unsere Vertrauensmänner in ihrem Kreise für eine recht zahlreiche Theilnahme wirken werden.

Das liberale Wahl-Comitee.

11907. Aschenborn i. A.

△ z. d. 3. F. 19. X. 5. Instr. △ I.

Gustav=Adolph=Stiftung.

11817. Auch in diesem Jahre ist von hohen Behörden die Einsammlung einer **Kirchen=Kollekte für den Gustav=Adolph=Verein am Reformationsfeste** verstattet worden. Wir richten daher abermals an alle theuren Diener und Mitglieder unserer evangelischen Kirche die dringende, herzliche Bitte, ihrerseits beizutragen und mitzuwirken, daß der Ertrag ein möglichst reichlicher werde.

Wir bitten nicht für uns, sondern für die an Predigt und Sakrament, an Kirchen und Schulen Mangel leidenden Brüder, wir bitten auch nicht um unsertwillen, sondern um deßwillen, der nicht will, daß einer dieser Geringsten verloren gehe, die an ihn glauben.

Wie viele ihrer sind, die selbst in unsrer heimathlichen Provinz auf die Hilfe unsers Vereins angewiesen sind und hoffen, und wie wenigen, wie spärlich und ungenügend er auch diesen nur helfen kann, weil die Mittel fehlen, das dürfen wir als allgemein bekannt voraussetzen. Indem wir daher daran erinnern, daß die Kollekte eine der Haupteinnahmequellen unsers Hauptvereins bildet: bitten wir Alle: Lasset Ohren und Herzen und Hände offen sein für die Seufzer und Hülferufe der Bedrängten, und reichet dar in eurem Glauben brüderliche Liebe mit eurer Gabe, ein jeglicher nach dem Vermögen, das Gott gegeben, und traget bei an eurem Theile, daß erfüllet werde das Wort des Herrn: **den Armen wird das Evangelium gepredigt.**

Breslau, den 1. Oktober 1867.

Der Vorstand des schlesischen Haupt=Vereins der Gustav=Adolph=Stiftung.

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 18. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr.

Gehaltsfestsetzung für einen Baurathsherrn. — Erhöhung von Lehrer= und anderen Beamten=Gehalten durch den Etat pro 1868. — Erwählung von drei Schiedsmännern. — Anschaffung von Lehrmitteln für die Töchterschule. — Erstattung von Umzugskosten. — Verdingung der Ausschachtung der neuen Schießstandslinie. — Antrag auf Terrain=Entschädigung.

Großmann, St.=V.=V.

Vorschuß=Verein zu Hirschberg.

General=Versammlung: Mittwoch den 16. Oktober c., Abends 8 Uhr, im Saale des schwarzen Roß.

Tages=Ordnung: 11769.

1., Rechenschafts=Bericht der letzten drei Monate.
2., Antrag, die Ausscheidung mehrerer Mitglieder betreffend.

Der Ausschuß des Vorschuß=Vereins.

11857 **Bekanntmachung.**

Mittwoch den 23. October c., Nachmittags 3 Uhr, wird die Jahres=Rechnung der Begräbniß=Gesellschaft am Kynast pro 1866 in hiesiger Scholtisei gelegt u. abgenommen werden, wozu die geehrten Mitglieder derselben ergebenst einladet

F. Reichelt, Obervorsteher.

Petersdorf, den 13. October 1867.

Amtliche und Privat=Anzeigen.

11877. **Bekanntmachung.**

Nachdem Seitens des Königl. Ministerii des Innern nunmehr der Tag, an welchem die Urwähler Wahlmänner und die Wahlmänner die Mitglieder für das Abgeordnetenhaus zu wählen haben, festgesetzt worden ist, geben wir den Herren Urwählern Hirschbergs ergebenst Kenntniß, an welchen Tagen die Urwahl= u. Abtheilungslisten in unserer Raths=Registratur eingesehen werden können.

Jene (die Urwahllisten) werden zu diesem Zweck während den Dienststunden

den 21. Oktober c. bis inkl. 23. Oktober c.;
die Letzteren (Abtheilungslisten) aber
den 25., 26. und 28. Oktober c.

ausliegen. Wer die Aufstellung der Listen für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies innerhalb der 3 Tage, an welchen die Listen=Auslegung erfolgt, dem Unterzeichneten oder dem Raths=Registrator Stumpe schriftlich oder zu Protokoll anzeigen.

Wer nicht in den Listen aufgenommen ist, ist nicht stimmberechtigt im Wahltermin und wird bei seinem Erscheinen in diesem, zum Abtreten veranlaßt.

Hirschberg, den 14. Oktober 1867.

Der Magistrat. Vogt.

Bekanntmachung.

Das Verzeichniß der zur baaren Einlösung am 1. April 1868 gekündigten Schuldverschreibungen der Staats=Anleihe de 1848, sowie das Verzeichniß bereits früher gekündigter und nicht mehr verzinslicher Schuldverschreibungen der Anleihen von 1848, 1854, 1855 A., 1857 und der zweiten ($4\frac{1}{2}$ %) Anleihe von 1859 hängt in unserem Stadt=Haupt=Kassen=Lokale sowie im Raths=Sessionszimmer zu Jedermanns Einsicht aus, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Hirschberg, den 9. Oktober 1867.

Der Magistrat.

11802. Zur Unterhaltung der Chaussee'n des Hirschberger Baukreises im Jahr 1868 soll für die verschiedenen Strecken derselben die Lieferung der erforderlichen Steine,

ca. 420 Schtrth. Basalt= und **570 Schtrth. Hornblende und andere Steine**

im Wege der öffentlichen Lizitation an den Mindestfordernden verdungen werden.

Hierzu ist ein Termin

den 18. Oktober 1867 Vormittags von 10—12 Uhr

im Bureau des Unterzeichneten, Schützenstraße Nr. 37, anberaumt, zu welchem kautionsfähige Unternehmer hierdurch eingeladen werden.

Die Vertheilung der Steine auf den einzelnen Strecken, sowie auch die sonstigen Bedingungen sind bereits vorher in den Dienststunden ebendaselbst einzusehen.

Hirschberg, den 11. Oktober 1867.

Der Königliche Bau=Inspektor.
Müller.

10529 **Nothwendiger Verkauf.**

Das der Frau Handelsmann **Kuttig, Johanne** geb. **Hoyer,** gehörige Auenhaus Nr. 111 zu Warmbrunn, Altgräfl. Antheils, abgeschätzt auf 1636 Thlr. zufolge der, nebst Hypotheken=Schein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am **12. December 1867, Vormittags 11 Uhr,** an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisgerichtsrath Fliegel hier im Parteienzimmer Nr. 1 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations=Gericht anzumelden.

Hirschberg, den 2. September 1867.

Königliches Kreis=Gericht. I. Abtheilung.

11805. Durch die Abberufung des Lehrer **Arnold** nach Brieg ist die Lehrerstelle in Hartau städt. erledigt. Qualificirte Bewerber wollen ihre Anmeldungen binnen 14 Tagen bei uns einreichen. Schmiedeberg, den 10. October 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung der Konkurs-Eröffnung und des offenen Arrestes.

Ueber den Nachlaß des am 14. September 1866 zu Hermsdorf u. K. verstorbenen Tischlermeisters Eduard Pfeiffer ist der gemeine Konkurs eröffnet worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Königliche Rechtsanwalt Bayer hierselbst bestellt.

Die Gläubiger des Erblassers werden aufgefordert, in dem

auf den 17. Oktober d. J. Vormittags 10 1/4 Uhr

in unserem Gerichtslokale Termins-Zimmer Nr. 1 vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter Dr. Bartsch anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Erblasser etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an Dritte zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 5. November d. J. einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Erblassers haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 5. November d. J. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 21. November d. J. Vormittags 9 1/4 Uhr

in unserem Gerichtslokale Termins-Zimmer Nr. 1 vor dem Kommissar des Konkurses zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. In Betreff derjenigen Forderungen, welche bereits in dem, über den Nachlaß des Tischlermeisters Eduard Pfeiffer geführten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse rechtzeitig angemeldet sind, bedarf es keiner nochmaligen Anmeldung, nur die Anmeldung des Vorrechts ist nachzuholen, insofern ein solches für die bereits angemeldete Forderung beansprucht wird.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden der Justizrath v. Münstermann, sowie die Rechts-Anwälte Aschenborn, Wiester und Wentzel zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Hirschberg, den 5. Oktober 1867. 11742.

Königl. Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.

10528. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Häusler Robert Blümel zu Boberröhrsdorf gehörige, zu Grunau belegene, unter Nr. 289 des dasigen Hypothekenbuchs verzeichnete **Ackerstück**, abgeschätzt auf 1022 rtl. 13 sgr. 2pf., zufolge der, nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 12. December 1867, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisrichter Dr. Bartsch im Parteienzimmer Nr. I. subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg, den 5. September 1867.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

11899. **Bekanntmachung der Concurseröffnung und des offenen Arrestes.**

Ueber das Vermögen des Müllermeister Heinrich Baufeld zu Schmiedeberg ist der gemeine Concurs eröffnet worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath **v. Münstermann** hier bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 24. Oktober d. J., Vormittags 11 1/2 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Termins-Zimmer Nr. 1, vor dem Kommissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Fliegel** hier anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 10. November d. J. einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 9. November d. J. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 27. November d. J., Vormittags 9 Uhr,

in unserem Gerichtslokale Termins-Zimmer Nr. 1 vor dem Commissar des Concurses zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte: **Aschenborn, Bayer, Wiester** und **Wentzel** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Hirschberg, den 12. Oktober 1867.

Königl. Kreis-Gericht. 1. Abtheilung.

11803. Zufolge Verfügung vom 4. Oktober 1867 ist heut
I. in unserem Gesellschafts-Register
a. bei Nr. 27 das Erlöschen der unter der Firma: „J. Cohn und D. Hellmann" zu Hirschberg bestandenen Handelsgesellschaft,
b. unter Nr. 36 die daselbst unter der Firma: „Gebrüder Cohn" errichtete Handelsgesellschaft unter nachstehenden Rechtsverhältnissen:
Die Gesellschafter sind:
1. der Kaufmann Leopold Cohn,
2. der Kaufmann Siegismund Cohn,
Beide zu Hirschberg.
Die Gesellschaft hat am 1. Oktober 1867 begonnen.
II. in unserem Firmen-Register unter der Nr. 236 die Firma: „D. Hellmann" zu Hirschberg und als deren Inhaber der Kaufmann David Hellmann daselbst, eingetragen worden.
Hirschberg, den 5. Oktober 1867.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

11829. **Nothwendiger Verkauf.**
Das dem Häusler **August Hornig** zu Schildau gehörige, daselbst belegene, und sub Nr. 8 des Hypothekenbuchs von Schildau verzeichnete **Haus**, abgeschätzt auf 520 rtl., zufolge der, nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 23. Januar 1868, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisrichter Dr. Bartsch hier im Parteienzimmer Nr. I. subhastirt werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.
Die ihrem Leben und Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger: Der vormalige Häusler **Benjamin Hornig** von dort resp. dessen Rechtsnachfolger werden hierzu öffentlich vorgeladen.
Hirschberg, den 27. September 1867.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

11840. In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmann Joseph Hartmann zu Friedeberg a. Q. soll
am 9. Dezember c. Vormittags 11 Uhr
im Geschäftszimmer der Königl. Kreis-Gerichts-Kommission zu Friedeberg a. Q. eine Anzahl außenstehender Forderungen des Gemeinschuldners anderweit verauktionirt werden, wozu die Bietungslustigen und Gläubiger hiermit eingeladen sind. Eine Beschreibung der Forderungen liegt an den Gerichtsstellen hier und in Friedeberg offen. Das unterzeichnete Gericht behält sich die Entscheidung darüber vor, ob der Zuschlag für das Meistgebot zu ertheilen oder nicht.
Löwenberg, den 30. September 1867.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

10541. **Bekanntmachung.**
Das den Erben des am 2. März 1867 zu Günthersdorf verstorbenen Gerbermeister Constantin Seeliger gehörige, auf 3750 rtlr. geschätzte Wassermühlen-Grundstück, Hyp. Nr. 3 zu Günthersdorf, soll im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.
Dazu ist ein Bietungstermin auf
den 8. Novbr. d. J., von Vormittags 11½ Uhr ab,
vor dem Herrn Kreisrichter Fraustädter auf dem Gerichtstage zu Waldau anberaumt.
Die Taxe und die Verkaufsbedingungen können in unserem Bureau II eingesehen werden.
Bunzlau, den 7. September 1867.
Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

11807. **Bekanntmachung.**
Der einstweilige Verwalter des Handelsmann August Krieger'schen Konkurses, Bürgermeister Selle in Kupferberg, ist zum definitiven Verwalter bestellt worden.
Schönau, den 8. Oktober 1867.
Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Kommissar des Konkurses.

11903

Auctions-Anzeige.

Donnerstag den 17. d. M., von früh 9½ Uhr ab, und Nachm. von 2 Uhr ab werde ich im weißen Roß, parterre, Kürschner-Laube, verschiedene Möbel, Herren- u. Damen-Garderobe, Mäntel und Burnusse, eine Partie Petroleum-Lampen u. Cylinder, gute Cigarren und Tabak meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. **F. Hartwig,** Auctions-Comm.

11900 **Auction.**
Bei Gelegenheit der für den 21. October d. J. angekündigten Auction werde ich einen Eisschrank Mittag 12 Uhr vor dem Rathhause neben der Hauptwache versteigern.
Hirschberg, den 12. Oktober 1867.
Tschampel, ger. Auctions-Comm.

11869.

Auction.

Dienstag den 22. Octbr. c., früh 9 Uhr, werden wir Hermsdorfer Straße im Hause des Tischlermstr. Herrn **Weinrich** hierselbst 3 birkene Kommoden, 2 Kleiderschränke, gute Tische, Stühle, Bettstellen, 1 Schreibsecretair u. sonstiges Hausgeräth, sowie eine Menge gute weibliche Kleidungsstücke, als Nachlaßsachen der Madame **Scholz** meistbietend versteigern, wozu wir Kauflustige einladen.
Warmbrunn, den 13. Oktober 1867.
Das Orts-Gericht.

Holz-Verkauf.

Mittwoch den 30. Oktober, Vormittags 10 Uhr, sollen mehrere Loose sehr schönes Nadelholz auf dem Stocke meistbietend verkauft werden.
Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht oder können auch vorher bei unterzeichneter Verwaltung eingesehen werden. Versammlungsort beim Kühnbrunn.
Waltersdorf bei Lähn, den 16. Oktober 1867.
11849. **Die Forst-Verwaltung.**

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

Es sollen in dem Großherzogl. Oldenburg'schen Forstrevier Mochau, ohnweit der Jauer-Schönauer Chaussee (Fostort Pombsener Seite), am 21. Oktober d. J., von früh 9 Uhr ab, öffentlich versteigert werden

100 Klaftern weiches Stockholz.

Versammlung auf dem Holzschlage.
Mochau, den 9. Oktober 1867.
Das Großherzogl. Oldenburg'sche Ober-Inspectorat.
Bieneck. 11657.

11827. **Nicht zu übersehen!**

Ich mache bekannt, daß ich Ende Dezember d. J. den Humprich-Sandsteinbruch bei Schiefer abgebe, und da ich einen bedeutenden Vorrath von Steinmetz-Arbeiten daliegen habe, werde ich dieselben
Sonnabend den 26. Oktober d. J., von früh 9 Uhr ab, meistbietend verkaufen.

Die Waaren bestehen in:
1., Thür-Umfassungen,
2., Fenster-Umfassungen,
3., Krippen,
4., Platten,
5., Bindesteinen, Wellen und Bruchsteinen.

Kauflustige lade ich dazu ergebenst ein.
Klein-Röhrsdorf, den 12. Oktober 1867.
F. Schnabel, Steinmetz.

11492. **Auktion!**

Im Auftrage der Königl. Kreis-Gerichts-Kommission werde ich aus dem Nachlasse des Handelsmannes Hartig
am 29. Oktober c., von Vormittags 9½ Uhr ab, und den folgenden Tagen, im Saale des Gasthofs zum goldenen Schwert:
3 Uhren, Meubles und Hausgeräthe, Leinenzeug und Betten, Kleidungsstücke, Ladenutensilien und die nicht ausverkauften Schnittwaaren
gegen gleich baare Zahlung in Preußisch-Courant an den Meistbietenden verkaufen.
Friedeberg a. Q., den 26. September 1867.
Berger, Gerichts-Aktuarius.

Holz-Auktion. 

11808. Im Forstrevier **Hinterhaide**, Jagen 24, sollen
84½ Klaftern gespaltenes Knüppelholz,
430 " Stockholz und
289 Schock weiches Reißig
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Hierzu steht
den 18. Oktober c., Vormittags 10 Uhr, in der Scholtisei zu Rückenwaldau
Termin an.
Bunzlau, den 8. Oktober 1867.
Der Magistrat.

11909. **Zu verpachten.**

Eine feine **Restauration** mit Garten, Billard-Zimmer, Tanzsaal, Kegelbahn, mehreren Fremden-Zimmern, ist sofort zu vergeben. Auskunft ertheilt
Ed. Thater in Hirschberg.

11897. Die Fleischerei in Nr. 78 zu Hermsdorf u/K., die älteste am Orte und in der Mitte desselben gelegen, wird zum 1. Januar 1868 wieder pachtfrei. Reflektanten wollen sich melden beim Verpächter Fleischermeister Gröbel.

Danksagungen.

11863. Den löbl. Zimmergesellen, welche in der Nacht vom 5. zum 6. Septbr. mit übermäßiger Anstrengung ihrer Kräfte bemüht waren, mein Haus den wüthenden Flammen zu entreißen, ließ die Leipziger Feuerversicherungs-Gesellschaft dafür ein Geschenk von 2 Thalern zukommen; dieses Geschenk ist mir von Paul Seifert und Herrmann Künst überwiesen worden; es ist mir Herzensbedürfniß, darüber meinen wärmsten Dank auszusprechen. Traug. Kluge, Hausbes. in Kunnersdorf.

Danksagung.

Meinen lieben Freunden den 13 achtbaren Zunftgenossen, welche mir bei dem Baue meines Hause unentgeldliche Hilfsleistung gewährten, sage ich hiermit meinen aufrichtigsten und herzlichsten Dank.
Straupitz, den 14. October 1867.
Gottlieb Kirchner,
11887 Hausbesitzer und Zimmergesell beim Hrn. Zimmermstr. Knoll.

11810. **Danksagung.**

Am 8. h. m., dem Tage meines 25jährigen Rector-Jubiläums, ist mir — außer verschiedenen anderen Beweisen herzlicher Theilnahme — seitens der Stadt eine bedeutende Summe Geldes als Zeichen der Aufmerksamkeit und Aufmunterung übermittelt worden, was meiner lieben Vaterstadt eben so sehr zur Ehre, wie mir zu großer Freude gereicht.

Ich fühle mich gedrungen, allen geehrten Herren, insbesondere aber meinen werthen ehemaligen Schülern für die mir bereiteten, angenehmen Ueberraschungen hiermit öffentlich meinen verbindlichsten und herzlichsten Dank auszusprechen.
Liebenthal, den 10. October 1867.
Neugebauer.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Landeshut. Freitag den 18. d. M. bin ich im schwarzen Raben mit einer Auswahl von Perücken, Scheiteln, Zöpfen, Chignons ꝛc. ꝛc. anzutreffen.
11904 F. Hartwig, Hof-Friseur.

11654 **Etablissements-Anzeige.**

Da ich mich am hiesigen Orte als **Uhrmacher** niedergelassen habe, erlaube ich mir einem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend mein reichhaltiges Lager von **Regulatoren, Stutz-, Wand-,** sowie **Taschen-Uhren** aller Art angelegentlichst zu empfehlen, und versichere solide Preise und reelle Bedienung, mit der Bitte mir die werthe Kundschaft und das Vertrauen zukommen zu lassen. **A. Schrader,** Uhrmacher,
wohnhaft beim Schneidermstr. Hrn. Schmidt, innere Schildauerstraße Nr. 14.

Ein dem Galanterie-Geschäft ähnliches, am besten Platze Hirschbergs, mit genügender Laden-Räumlichkeit, sucht einen geeigneten Artikel auf Lager zu nehmen. Darauf bezügliche Offerten bittet man in der Expedition des Boten unter der Adresse M. W. abzugeben. 11893.

11876. Schulden, die meine Söhne Louis und Salomon auf meinen oder meiner Frau Namen machen, bezahle ich nicht. Philipp Cohn.

11655. **Für Zahnleidende**

die ergebene Mittheilung, daß ich von jetzt ab **einigemal im Jahre** Hirschberg besuchen werde, um die **zahnärztl. Praxis** nach ihrem neuesten Standpunkte auszuüben. Demgemäß werde ich für das **erste Mal vom 16. October** bis **1. November** im **Hotel z. Preußischen Hof** Behufs **Einsetzens künstl. Zähne** auf **Gold** und **Kautschuck, Ausfüllen hohler Zähne** 2c. zu consultiren sein. Das Einsetzen ist ganz **schmerzlos**, auch brauchen noch stehende Wurzeln nicht entfernt zu werden. Zahnarzt **Ziegel** aus Berlin.

An Magenkrampf, Verdauungs-schwäche 2c. Leidenden

wird das rühmlichst bekannte Heilmittel des Dr. med. **Doecks** empfohlen und ist Näheres aus einer Broschüre, welche in der Expedition d. Bl. gratis ausgegeben wird, zu ersehen.

Das Mittel wird in halben und ganzen Curen allein durch den Apotheker **Doecks** in Barnstorf (Hannover) verabfolgt.

Nicht zu übersehen!

Den **geehrten** Bewohnern **Greiffenberg's** und der Umgegend erlaube ich mir **ergebenst** anzuzeigen, daß ich mich hierselbst etablirt habe und empfehle mich zur Anfertigung aller Arten **engl. Geschirre, Ackergeschirre, Riemenzeug** u. s. w. **Reparaturen** aller Art werden auf das **Schnellste** besorgt.

Greiffenberg, im Oktober 1867.

11698. **Gustav Kothe,** Sattlermstr.

11693. Zur Vergebung der Arbeiten zum Bau eines Brunnen auf dem hiesigen Begräbnißplatze ist ein Licitations-Termin **auf den 18 Oktober a. c. Nachmittags 2 Uhr** im Gerichtskretscham hierselbst anberaumt. Bedingungen sind bei dem Ortsrichter **Jülge** von heute ab einzusehen.

Cunnersdorf, den 10. Oktober 1867.

Die Verwaltung des Begräbnißplatzes.

Jülge.

Ich habe dem Schuhmachergesellen Erdmann Linich in Hohenwiese ehrenkränkende Unwahrheiten nachgesagt. Laut schiedsamtlichen Vergleichs nehme ich dieselben zurück und warne vor deren Weiterverbreitung. 11826.

Bärndorf, den 10. Oktober 1867. Johanne Opitz.

11814. **Geschäfts-Verkehr.**

1. **Gasthofs-Pacht** in der Stadt mit Saal-Pacht 200 rtl.;
2. **Restaurations-Pacht** 225 rtl.;
3. **Gerichtskretschams-Pacht** 100 rtl.;
4. **Straßenkretschams-Pacht** 150 rtl. mit Saal und Stallung.

Zum Verkauf:

5. **Gerichtskretscham** mit 70 Morgen Acker, 8500 rtl.;
6. **Straßen-Wirthshaus,** 3300 rtl.;
7. **Landgut** mit 64 Morgen Acker, 9500 rtl.;
8. **Landgut** mit 152 Morgen, 15000 rtl.

Das Nähere bei dem Commissionair **A. Fiedler** zu Schweidnitz, Langstraße Nr. 249.

Die Maschinen-Bau-Anstalt des **H. Mohrenberg** in Ernsdorf bei Reichenbach i/Schl. empfiehlt sich zur Anfertigung und Lieferung von Dampfmaschinen, Kesseln u. Armaturen, Druck- u. Saugepumpen, Heizungsanlagen, Transmissionen, Pressen, Dampf- und Wasserleitungen, Reservoirs, Gitter- u. Blechbrücken, eisernen Dächern und Hängewerken, **sämmtlichen Maschinen für Baumwollen- u. Leinen-Bleichen für Färbereien und Appreturen,** Einrichtungen für chemische Laboratorien, landwirthschaftlichen Maschinen u. aller ins Maschinenfach gehörigen Arbeiten unter Zusicherung promptester u. solidester Bedienung.

Privat-Entbindungs-Haus,

concessionirt mit Garantie der Discretion, frequentirt seit 14 Jahren.

11831. Berlin, gr. Frankfurterstr. 30. Dr. **Vocke.**

11553. Ungünstige Witterung veranlaßt mich, den 20. d. M. meine photographische Anstalt in Warmbrunn zu schließen; ich bitte ergebenst, etwaige Aufträge rechtzeitig mir zugehen lassen zu wollen. **A. Briesemeister.**

11862. Bei meiner Abreise nach Cleveland (Staat Ohio in Nord-Amerika) sage ich allen meinen Verwandten und Bekannten ein herzliches Lebewohl. Hirschberg, den 12. Oktober 1867.

Ernst Fellmann und Frau, geb. Beck.

11885. **Wohnungs-Veränderung.**

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich nicht mehr Priestergasse, sondern Garnlaube No. 22 beim Schneidermeister Herrn Scholz wohne. Dies einem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntnißnahme. Hirschberg, den 14. Oktober 1867.

F. Münsberg, Schuhmachermeister.

Einem hohen Adel, sowie einem geehrten Publikum Hirschberg's und Umgegend hiermit die ganz ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als Schlossermeister etablirt habe und empfehle mich bei soliden Preisen und reeller Bedienung zu allen in mein Fach schlagenden Arbeiten.

Achtungsvoll **Ferd. Lipke,** Schlossermstr., wohnhaft beim Nagelschmiedmstr. Hrn. Kachel, katholischer Ring Nr. 393. 11864.

11722. Aufrichtigen Freunden und Bekannten empfiehlt sich bei ihrem Umzuge von Arnsdorf nach **Herischdorf** die Familie Weißig.

9 **Die Lungenschwindsucht.**

wird naturgemäß, ohne innerliche Medizin geheilt. Adresse: **Dr. H. Rottmann** in **Mannheim.** (Francatur gegenseitig.)

Wohnungs-Veränderung.

Einem geehrten Publikum von hier und Umgegend zeige ergebenst an, daß ich von jetzt ab in meinem Hause Nr. 80, äußere Schildauerstraße, gegenüber den 3 Bergen, wohne, und mein Lager aller Sorten Uhren unter bekannter Reellität empfohlen halte.

Reparaturen werden sauber unter Garantie ausgeführt.

11812. **Jos. Zimmermann**, Uhrmacher.

Hirschberg im Oktober 1867.

Auszug aus der New-Yorker Handels-Zeitung vom 19. September 1867.

Wenn trotz aller Warnungen deutsche Auswanderer sich noch immer verleiten lassen, über Liverpool nach Amerika zu reisen, so verdienen sie kaum Mitleid für die schlechte Kost und schlechte Behandlung, wegen welcher fast alle Liverpool-New-Yorker Emigrantenschiffe berüchtigt sind. Auch die Dampfer der Cunard-Linie zählen nicht länger zu den Ausnahmen. Die p. „Malta" hier angekommenen deutschen Zwischendecks-Passagiere klagen über unzureichende, zum Theil ungenießbare Speisen, rohe Behandlung 2c., eine gerechte Strafe für die Dummheit, die theurere und unter allen Umständen beschwerlichere Reise über Liverpool gewählt zu haben.

Meinen sehr geehrten Geschäftsfreunden zeige ich hierdurch ergebenst an, daß Herr Gottfried Müller seit Mitte September aus meinem Geschäft entlassen worden ist. —

Greiffenberg, den 14. Oktober 1867.

11859. **Ferdinand Döring**, Mühlenbesitzer.

11661. Ich wohne jetzt beim Lohnfuhrmann **Scholz** auf der Pfortengasse Nr. 6. Hebamme **Fabiger**.

Verkaufs-Anzeigen.

11541. Mein Striegauerstr. No. 8 belegenes Wohnhaus mit eingerichteter Tischlerwerkstatt und vollständigem Werkzeug, nebst Garten, Stallung und Schuppen ist aus freier Hand zu verkaufen. **Nur Selbstkäufer** wollen sich melden bei der Besitzerin H. Hertwig in Jauer.

11651.

Kräuter-Verkauf.

Ich beabsichtige mein in der Stadt Steinau a. O. an der Hauptstraße belegenes Wohnhaus und Stallung mit dem dabei befindlichen eingezäunten über 5 Morgen großen Obst- und Gemüsegarten zu verkaufen mit einer Anzahlung von 1500 bis 2000 Thlr. Das Grundstück liegt am fließenden Wasser (Abschlagsgraben) und eignet sich zu jedem Geschäft, wo viel Raum erforderlich ist. Näheres beim Besitzer

L. Niecke in Steinau a. O.

Unsre **Gärtnerstelle** Nr. 42 zu Hartau mit 42 Scheffel Acker ist zu verkaufen.

11865. **G.** und **R. Wehrsig.**

11866.

Drei Scheffel Acker

im besten Kulturzustande sind baldigst zu verkaufen und sehe ich Geboten entgegen. **Gottlieb Nummler.**

Cunnersdorf, den 14. Oktober 1867.

Wichtig für Gastwirthe od. Brauer!

11650. Ein neu gebautes massives **Gasthaus** in einem **Schiffslandungsorte** bei **Breslau** mit **Tanzsaal, Fremdenzimmer**, darinnen ein **Colonial-Waaren-Geschäft** gut im Gange (verpachtet), 1 **Morgen** großem **Lustgarten, massive heizbare Kegelbahn**, schöner **Colonade** neu gebaut und schön gemalt, 30 **Morgen Acker** und **Wiese, (Nebengebäude**, worin auch ein **Specerei-Geschäft** sich befindet), **Scheune, Stallung**, Alles massiv und im besten Bauzustande, ist **Familien-Verhältnisse** halber für den billigen Preis von 20,000 Thlr. bei 15,000 Thlr. festem **Hypothekenstande** und 5000 Thlr. **Anzahlung** sofort zu verkaufen.

Selbstkäufer erfahren das Nähere unter Chiffre **H. W. Nr. 1000 poste restante Breslau.**

11768.

Haus-Verkauf.

Ein Haus in Hirschberg, zu jedem kaufmännischen Geschäft sich eignend, und in bester Lage, enthaltend 14 heizbare Stuben, 4 Kabinets, 2 Laden und große Kellerräume, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft wird auf portofreie Anfragen ertheilen

Herrmann Heinrich, dunkle Burggasse.

11841. **Nicht zu übersehen.**

Ein **Haus**, massiv, ganz neu erbaut, zum Bäckerei- und Krämereibetriebe eingerichtet, mit 8 Wohnstuben, Cementbedachung mit Zinkrinnen, vortheilhaft zu jedem Geschäft, in der Mitte eines großen Dorfes ohnweit Hirschberg, dicht an der Straße gelegen, ist sammt dazu gehörigem Garten sehr preiswürdig bei nur zwei- bis dreihundert Thalern Anzahlung baldigst zu verkaufen. Käufern ertheilt nähere Auskunft

Hirschberg. C. Klenner neben dem Breslauer Hofe.

11873.

Guts-Verkauf.

Das Gut Nr. 121 in Grunau, mit einigen 60 Morgen Areal, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres im Gerichts-Kretscham zu Nieder-Berbisdorf.

11851. **Verkaufs = Anzeige.**

Ein neu massiv gebautes Haus, zu jedem Geschäft geeignet, ist bei sicherem Hypothekenstand bald in Striegau zu verkaufen. Verkaufspreis 12000 rtl., Anzahlung 5400 rtl. Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe die Buchhandlung des Hrn. A. Hoffmann in Striegau.

11850. **Nicht zu übersehen!**

Eine Stelle mit gutem Acker, Gebäude seit 2 Jahren neu massiv gebaut, nicht weit von der Stadt, ist bald billig **bei geringer Anzahlung** zu verkaufen. Näheres in Goldberg i. Schl. beim Kaufmann F. W. Müller, Friedrichsstr.

11881. Wegen Familien-Verhältnissen bin ich gesonnen, meinen auf der Hirtenstraße hierselbst belegenen Gasthof: **„Zum Kronprinz,"** aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheile ich selbst.

Verwittw. Chr. Hornig, Gasthofbesitzerin.

Hirschberg, im Oktober 1867.

Meinen Bauplatz, ca. 4/5 Morgen groß, schön gelegen, mit reizender Aussicht nach dem Hochgebirge und der Bahnstrecke, bin ich Willens zu verkaufen. 11856. **P. Härtel** in der Sonne.

11811. Umzugshalber bin ich gesonnen, meinen **Gasthof** (frequente Lage) sofort unter sehr annehmbaren Bedingungen bald zu verkaufen.

Schweidnitz, den 7. October 1867.

Paul, Besitzer.

11816. **Verkauf.**

Ein **Gerichts-Kretscham** in einem Marktflecken u. zwischen 4 Städten gelegen, in gutem massiven Bauzustande, mit c. 50 Morgen schöner Aecker und Wiesen nebst Inventar und ganzer Ernte, ist alsbald zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren Näheres Görlitz bei Herrn Kaufmann **Jos. Berliner**, Steinstraße.

11908. **Zu verkaufen:**

1., Ein Gut, 1/2 Stunde vom Bahnhofe und 300 Schritte von der Stadt entfernt, Areal 540 M., wovon 150 M. 2- u. 3schürige Wiesen und 8 M. Laubholz, Gebäude massiv, Ernte vollständig, Inventarium 41 Stück Holländer Kühe, 9 Pferde rc. Preis 69,000 Thlr. Anzahlung 15- bis 20,000 Thlr.

2., Ein Gut, Areal 500 M., wovon 200 M. 3schürige Wiesen, Schloß mit Park, Wirthschafts-Gebäude massiv, Ernte, sowie sämmtliches Inventarium in bester Beschaffenheit. Anzahlung 6- bis 7000 Thlr.

3., Ein Gut, Landeshuter Gegend, Areal 374 M., Gebäude massiv, Ernte und todtes Inventarium gut, 16 Kühe, 12 Stück Jungvieh, 7 Ochsen, 6 Pferde, 6 Schweine. Anzahlung 10,000 Thlr.

4., Eine Ackerstelle, massives Wohnhaus, mit Garten, 8 M. Acker, 1/4 Stunde vom Bahnhofe entfernt, schöner Aussicht nach dem Gebirge. Anzahlung 800 bis 1000 Thlr.

Auskunft ertheilt hierüber

E. Thater in Hirschberg, Herrenstraße No. 18.

11649. **Gasthof = Verkauf.**

Kränklichkeitshalber bin ich gesonnen, meinen Gasthof, zum Ober-Kretscham genannt, ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen.

Dazu gehören 30 Scheffel des besten Ackers, eine große Wiese, großer Obstgarten, eine sehr schöne tragbare Kirschallee und für einige 50 Pferde Stallung.

Zahlungsfähige Selbstkäufer wollen sich an den unterzeichneten Besitzer wenden.

Goldberg, den 7. Oktober 1867. **L. Schönborn.**

Zum Verkauf weiset nach mehrere **Gasthöfe** und **Restaurationen**, gelegen in verschiedenen Städten, und ertheilt Auskunft

11910. **Ed. Thater** in Hirschberg.

Bouillon u. Fleisch-Pasteten

täglich frisch in [11890] **Edom's** Conditorei.

11891. Ein großer gußeiserner **Kanonenofen** ist billigst zu verkaufen Hospitalgasse Nr. 12.

Hirschberg, den 12. October 1867.

11806. Das Dominium Ndr.-Falkenhain bei Schönau verkauft einen 1 1/2jährigen **Bullen.**

11871. Ein **Kachelofen** zu verkaufen Priestergasse Nr. 10.

11853. Eine noch wenig gebrauchte **Kupferröhre** nebst Zubehör zum Wasserkochen ist zu verkaufen.

Wo? sagt die Expedition des Boten.



11852. **Schöne Saug- und abgewöhnte Ferkel** stehen zum Verkauf beim

Viehpächter **Karl Müller** in Gröditzberg.

10824. Die **Wagen-Fabrik** von **A. Feldtau** in Freiburg i/S. verkauft wegen Geschäftsveränderung sämmtliche Vorräthe von fertigen Wagen zu enorm billigen Preisen. Vorräthig sind: 2 und 1spännige ganz und halbgedeckte, mehrere Patent-Staats-Wagen, sowie auch 6 Stück noch im guten Stande gebrauchte Wagen.

Johann Andreas Hauschild's

vegetabilischer Haarbalsam.

Dieses **berühmte**, durch **viele Tausend Dankschreiben** von Personen aller Stände **anerkannte**, von hervorragenden **medicinischen Autoritäten empfohlene** und von fast **sämmtlichen Höfen Europas** regelmäßig bezogene Toilettemittel gegen das **Ausfallen der Haare** und zur **Wiederherstellung des Haarwuchses** auf schon **kahl gewordenen Scheiteln** ist in großen Originalflaschen à **1 Thlr.**, 1/2 Fl. à **20 Sgr.**, 1/4 Fl. à **10 Sgr.** in Hirschberg **allein ächt** zu haben bei

Paul Spehr,

8286 gegenüber dem **Kreis-Gericht.**

11895. Eine Mangel, einen Schranken, ein Sopha, eine Schrotmühle, alles noch ganz neu, verkauft

Getreidehändler Schmidt in Kammerswaldau.

11764.

Eisenblech.

Den Herren Blecharbeitern liefere ich bestes **Holzkohlen=Blech** pro Pfund 2 Sgr., bei Abnahme von 1 Ctnr. noch billiger. **Julius Mattern** in Schönau.

11892. Sämmtliche Neuheiten zur bevorstehenden Saison sind in großer Auswahl eingetroffen, und empfehle solche zu sehr billigen Preisen. Die Damen=Putz=Handlung von **S. Salomon**. Lichte Burgstraße.

11911. **Tuche und Buxskins** empfiehlt billigst
Hermsdorf u. K. **J. G. Herrmann.**

In einem sehr frequenten Gebirgsdorfe von circa 1200 Einwohnern, in welchem 2 Kirchen gelegen, ist aus freier Hand ohne Einmischung eines Vermittlers eine sehr vortheilhaft gelegene oberschl. **Wassermühle** mit Bäckerei, stets ausreichendem Wasser, Spitz=, deutschem und französischem Gange, mit stehendem Vorgelege, circa 4 Morgen Gartenland, Wohngebäude massiv, Wirthschaftsgebäude zum größten Theil massiv und in gutem Bauzustande, Gewerk ebenfalls in brauchbarem keiner Reparatur bedürfendem Zustande, bald zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt unentgeldlich
11694. Kaufmann **M. Fischer** in Landeshut.

11766.

Die Seifen- und Licht-Niederlage

von **Julius Mattern** in Schönau
empfiehlt zu nachstehend ermäßigten Preisen: Beste trockene Waschseife pro Pfd. 4½ Sgr., Stearinlichte pro Pfd. 6 Sgr., Paraffinkerzen, Talglichte und Toilettenseifen zu den billigsten Preisen.

Kölner Dombau=Loose

zu 1 Thlr. bei **H. Müssigbrodt**
10883. in Greiffenberg i/Schl.

11656. **Vier gute Sprungböcke,** aus der Stammheerde Güttmannsdorf, sind wegen Auflösung der Schaafheerde auf dem Dom. Dippelsdorf zu verkaufen.

3 Nutzkühe und **1 Kalbe** stehen zum Verkauf im Gasthof zur goldenen Sonne. 11855

Gegen Zahnschmerz

empfehlen zum **augenblicklichen** Stillen Apotheker **Bergmann's Zahnwolle,** à Hülse 2½ Sgr.
Alexander Mörsch in Hirschberg in Schl.
361. **Adelbert Weist** in Schönau.

11828. Zwei fehlerfreie junge **Pferde** (Rappen) stehen zum Verkauf in Tietze's Hotel in Hermsdorf u. K.

11884. **Schönes Fleisch** und **beste Wurst** findet man beim Fleischermstr. **J. Kupilas**, dunkle Burgstr.

11762. **Sarg = Beschläge**

von **Zinn** verkauft zu auffallend billigen Preisen **Julius Mattern** in Schönau.

10830. **Bisher unbekannt!**

Neueste und sicherste Methode

das **Hühneraugenübel***) schnell, gründlich und schmerzlos zu beseitigen, à Flc. 15 Sgr., nebst Gebrauchs = Anweisung.

*) Bisher Familiengeheimniß aus den Papieren eines berühmten französischen Arztes.
Nur **direct:** Berlin, Johanniterstr. 10.II., bei Fr. T. Kunze, Intendantur-Secretair a. D.

11700. Außer meinem reichhaltigen **Lager** von **Kleiderstoffen** empfehle ich noch wollene und halbwollene **Möbel-Damaste, Kleider-** und **Möbel-Cattune,** sowie in **Wollwaaren: Hauben, Fanchons, Seelenwärmer, Tücher, Röcke, Shawlchen, Walk-Strümpfe, Walk-Jacken, Camisole, extrafein** (in weiß und ponceau), **wollene Hemden, Chemisettes, Cachenez** (Herrentücher), sowie **weiße** und **bunte Flanelle** zu **Jacken, Leibbinden** und **Unterröcken.**

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß ich eine Partie **Kleiderzeuge** zurückgesetzt habe, welche noch unter dem Einkaufspreise verkauft werden.

Schmiedeberg in Schl. **P. Wefers.**

11913. Die von mir persönlich in Leipzig eingekauften Waaren sind nunmehr vollständig eingetroffen und offerire solche zu sehr billigen Preisen. **G. Stiasny.** Friedeberg a. Q.

11912. Die beliebten **Unterjacken** sind wieder in großer Auswahl angekommen. **J. G. Herrmann.** Hermsdorf u. K.

5726. **Schlesischer Fenchelhonig-Extract von L. W. Egers,**

als das wirksamste Hausmittel bei Hals = und Brustleiden, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Kitzel und Beschwerden im Halse, Bräune, Krampf- und Keuchhusten ꝛc. hinlänglich bekannt, **bei Kinderkrankheiten** so zu sagen eingebürgert, als

Hausarzt jeder besorgten Mutter,

wie nicht minder für an Hämorrhoiden und Verstopfung Leidende zum Zwecke einer **leichten Leibesöffnung** so sehr bewährt, wird eben seiner erprobten Güte und weltverbreiteten Absatzes wegen vielfach nachgepfuscht. Man achte deshalb genau darauf, daß jede Flasche des **ächten** Schlesischen Fenchelhonig = Extracts Siegel, Etiquette nebst Facsimile, sowie die eingebrannte Firma seines **Erfinders** und **alleinigen** Verfertigers **L. W. Egers in Breslau** trage und gekauft wird **nur** bei **C. Schneider** in **Hirschberg,** dunkle Burggasse,

Louis Lienig	in Bolkenhayn,	**Julius Schmidt**	in Lüben,
Herrmann Schön	in Boltenhayn,	**J. F. Machatscheck**	in Liebau,
J. G. Schäfer	in Greiffenberg,	**Gustav Räbiger**	in Muskau,
F. W. Müller	in Goldberg,	**F. A. Semtner**	in Neusalz,
J. F. Menzel	in Hohenfriedeberg,	**P. Wefers**	in Schmiedeberg,
Feodor Rother	in Löwenberg,	**C. T. Jaschke**	in Striegau,
August Werner	in Landeshut,	**R. Grauer**	in Schönau,
Julius Helbig	in Lähn,	**C. E. Fritsch**	in Warmbrunn.

11763. **Kuchenbleche**

pro Dutzend 22 Sgr. bei **Julius Mattern** in Schönau.

Deutsche Industrie im Auslande.

In den meisten französischen Blättern lesen wir, daß das in Deutschland längst rühmlichst bekannte Specificum der Apotheker der 1. Classe, Herren Bergmann und Co., Boulevard Magenta, Nr. 70, die Zahnwolle, welche jeden Zahnschmerz stillt, ohne den kranken Zahn zu berühren, vom dortigen Publikum die lobenswertheste Anerkennung gefunden hat.

Wir freuen uns um so mehr über diesen Beweis des cosmopolitischen Fortschrittes, als durch die Patentirung der **Zahnwolle***) (laine dentifrice brévetée s. g. d. g.) die Consumenten vor Nachahmung bewahrt werden und dieser Stempel der Echtheit ein wirksamer Weg ist, dieses Heilmittel über die ganze civilisirte Welt zu verbreiten. Man sollte es nicht glauben, daß der Tourist in den Alpen, der Entdeckungsreisende in den Cordilleren, selbst der Soldat im Felde in fast jeder Apotheke der Welt dieses winzige Päckchen der köstlichen Wolle, die dem Städtchen Rochlitz in Sachsen ihren Ursprung verdankt, für eine kleine Silbermünze kaufen kann, und können wir nur dem kühnen Entdecker unsrem wackren Chimisten Herrn Bergmann aus Rochlitz zurufen: Avanti! avanti! dem Muthigen gehört die Welt.

*) Depots à Hülse 2½ sgr. bei **Alex. Mörsch** in Hirschberg und **Adelbert Weist** in Schönau.

Die neuesten
Winter-Mäntel, Jaquettes, Paletots und Jacken
empfehlen wir in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.
J. & M. Engel.
11881. Warmbrunn.

11879 **Geriebene Semmel** habe wieder vorräthig. **A. Scholtz,** lichte Burgstraße 1.

Kaufgesuche.

Aepfel
kauft fortwährend
Carl Samuel Häusler.
10540. Hirschberg.

11867. Ein Geschäft, Geschäftshaus, oder eine kleine Gastwirthschaft in günstiger Lage, wozu 2000 Thaler Anzahlung genügen, wird zu kaufen gesucht. Offerten werden erbeten unter Adresse: **A. R.** franco an die Expedition des Boten a. d. R. zu Hirschberg.

11537. **Getrocknete Blaubeeren** und gelind gesalze **Butter** in Kübeln und Pfunden kauft jederzeit zum höchsten Preise **Aug. Völkel** in Schmiedeberg.

11696. **Entschaalte Kastanien** werden gekauft und pro Scheffel 10 sgr. gezahlt. Meldungen werden erbeten
Striegau. **Kirmmes Hotel.**

Zu vermiethen.

10318. Eine freundliche neu eingerichtete Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 großen und 1 kleinern Zimmer und sonstigem Beigelaß ist zu vermiethen. **A. Günther,** Priesterstraße.

11501. Ein **Verkaufsgewölbe,** in welchem seit mehr als 50 Jahren ein renommirtes Leinewand-Geschäft betrieben worden, ist in dem Hause No. 6, lichte Burgstraße hierselbst, bald zu vermiethen. Auch kann hierzu die Wohnung mit den zu diesem Geschäft nothwendigen Utensilien gewährt werden. Nach Uebereinkommen können auch die etwa nothwendigen Veränderungen eingerichtet werden. Das Nähere ist bei der Besitzerin des bezeichneten Hauses zu erfahren. Es wird gebeten, frankirte Anfragen unter der Chiffre: **F. L.** Hirschberg poste restante einzusenden. Hirschberg, den 27. September 1867.

11500. Ein freundliches **Quartier** von 2—3 Stuben nebst Küche und nöthigem Beigelaß ist äußere Schildauerstraße zu vermiethen und zu beziehen bei **Bieder.**

11538. **Zu vermiethen**
vom 1. November c. ab in meinem an der Promenade gelegenen Hause: eine Stube mit Cabinet (möblirt oder unmöblirt) nebst Küche und Kammer. **Aschenborn** in Hirschberg.

11741. An der Promenade Nr. 48 ist eine Wohnung zu vermiethen.

7439. Das zu meiner Besitzung gehörige, vorn an der Chaussee gelegene **Haus,** enthaltend 4 Stuben nebst nöthigem Beigelaß, ist zu vermiethen. **Moritz Lucas.**

11166 Im Kreis-Gerichts-Kommissions-Gebäude zu Hermsdorf u. K. ist eine herrschaftliche Wohnung für permanent bald zu vermiethen und zu beziehen. Näheres bei **B. Gebhard** daselbst.

11889. Zapfengasse Nr. 7 sind parterre 2 Stuben mit Alkove, Küche und Beigelaß vom 1. Dezember ab und im 3. Stock eine Stube mit Beigelaß sofort zu vermiethen.

Personen finden Unterkommen.

11545. Für eine größere **Colonial-** und **Farbewaaren-Handlung** wird zum sofortigen Antritt ein brauchbarer und gut empfohlener **Commis** gesucht. Persönliche Vorstellung ist Bedingung. Näheres in der Exped. d. B.

11844. Zur interimistischen Verwaltung der Schule in Sanct Hedwigsdorf bei Haynau wird so bald als irgend möglich ein **Präparand** gesucht, womöglich ein älterer, welchem die Gemeinde das bisherige Lehrergehalt zusichert.
Meldungen zu richten an Pastor Köhler in Steinsdorf bei Haynau.

11901. Zwei Maler-Gehülfen finden dauernde Beschäftigung bei R. Peschke, Maler.

Ein Uhrmacher-Gehülfe
findet sofort dauernde Beschäftigung bei
11682. **R. Schrader,** Uhrmacher.

11799. Ein tüchtiger **Böttcher-Gesell,** der wo möglich schon in gebogner und großer Arbeit bewandert ist, findet bald dauernde Arbeit beim Böttchermeister **H. Prenzel.**

11848. Zwei **Schuhmachergesellen** finden dauernde Arbeit beim Schuhmachermstr. Brinner, Drahtziehergasse 5.

11883. Einen **Schuhmacher-Gesellen** nimmt an Münsberg.

11878. Zwei tüchtige Schuhmacher-Gesellen auf Mannarbeit finden dauernde Beschäftigung bei **Schubert,** Auch kann sich e. Lehrling melden. Schuhmachermstr. in Hirschberg.

11886. Zwei tüchtige Schuhmachergesellen finden dauernde Arbeit beim Schuhmachermstr. J. Reppich in Ndr.-Berbisdorf. Auch sucht derselbe einen Lehrling.

11868. Ein tüchtiger **Korbmachergeselle** auf Schien- und Geschlagenarbeit findet bei gutem Lohn dauernd Beschäftigung bei Carl Lehder, Korbmachermstr. in Waldenburg.

11701. Der Unterzeichnete sucht zum 1. November einen unverheiratheten **Kutscher,** der zugleich die Ackerarbeit versteht.
Hinter-Mochau, den 9. October 1867.
Wildenhayn, Großherzogl. Oberförster.

11898. Ein Kellnerbursche kann sich zum baldigen Antritt melden im **Hotel zum Preußischen Hof.**

11902. Ein junger Mann, der die Ackerarbeit versteht u. gut fahren kann, findet zum 1. November Stellung. Rosenau 8.
A. Hagemann.

11822.
Zum Neujahr 1868
können ein Paar **Viehschleußerleute** in gesetzten Jahren, ohne Kinder oder schon erwachsenen, die gute Zeugnisse besitzen und von denen die Frau selbstständig die Milchwirthschaft und Butterbereitung zu besorgen hat, antreten.
Persönliche Vorstellungen und Meldungen nimmt entgegen:
Das Dominium Mittel-Leipe bei Bolkenhain.
E. F. Kramsta.

11872. Ein zuverläßiges **Dienstmädchen**, welches die Vieh-Fütterung versteht, kann sofort ein Unterkommen finden bei Friedrich Wehner in Herischdorf.

Personen suchen Unterkommen.

11837. **Eine Adjuvantenstelle**, die Gelegenheit bietet zur Weiterbildung in der Musik, wird zum baldigen Antritt gesucht. Offerten sub ch. **o. p.** werden in der Expedition des Boten erbeten.

11491. Eine erfahrene, tüchtige **Wirthschafterin** in mittleren Jahren, mit empfehlenden Zeugnissen versehen, sucht bald Engagement durch Unterzeichnete.
Zugleich empfiehlt sich die Unterzeichnete zur Besorgung brauchbarer, guter **Wirthschafterinnen, Köchinnen** und **Ladenmädchen**, sowie aller männlichen Dienstboten rc.
Frau **A. Götze**,
conceff. Vermiethungs-Comtoir in Sorau N.L.

Lehrlings-Gesuche.

11697. Ein Knabe rechtlicher Eltern kann sofort in die Lehre treten bei **G. Wipperling**, Wagenbauer.

11845. In eine Oel- und Mahl-Mühle, Produkten-Geschäft rc. wird für das Comptor ein Lehrling gesucht. Derselbe muß wenigstens die Tertia eines Gymnasiums besucht haben. Meldungen unter der Adresse E. L. an die Exped. d. Bl.

11648. **Lehrlings-Gesuch.**
Ein Knabe, der Lust hat **Buchbinder** zu werden, kann sofort in die Lehre treten. Auskunft bei
E. Eisermann in Primkenau.

11815. Zwei junge kräftige Leute, welche Lust haben **Brauer** zu werden und die nöthige Schulbildung besitzen, können sich melden bei A. Hausdorff, Brauereibesitzer in Waldenburg i. Schl.

Verloren

11896. Einen vom Hirschberger Bahnhof bis zum Markt verloren gegangenen „Fanchon" bittet man gegen Belohnung in der Expedition d. Boten abzugeben.

11825.
5 Thaler Belohnung
Demjenigen, welcher mir zur Wiedererlangung meiner **Brieftasche** behilflich ist, die ich am Donnerstag den 10. Oktober entweder im Burgkretschamer Hofe, oder auf dem Abtritte daselbst, oder auf dem Wege bis Langenau verloren habe; dieselbe ist von schwarzem Leder, enthaltend einen Preußischen 50 Thlr. Kassenschein und verschiedene Rechnungen und Quittungen.
Reimann, Mühlenbesitzer in Langenau.

11905. Finder eines **Ledertäschchen** mit einigem Inhalt wolle dasselbe in der Exp. d. B. gegen Belohnung abgeben.
Arlt, Locomotivführer.

11833.
1 Thaler Belohnung.
Auf meinem Felde habe ich einen dünnen Rohrstock mit gelbem Hornknopf verloren, und da mir an Wiedererlangung desselben viel gelegen, erhält der Abgeber obige Belohnung. **O. Stagge.**

Geldverkehr.

6650. **Staatspapiere, Hypotheken** und **Wechsel** kauft
M. Sarner.

Kapital-Gesuch.
2000 rtl. werden von einem pünktlichen Zinsenzahler auf ein neugebautes massives Haus, Taxwerth 4000 rtl., versichert mit 3500 rtl., zur ersten u. alleinigen Hypothek, bald oder spätestens Termino Weihnachten gesucht.
Offerten werden franco poste restante Warmbrunn unter Chiffre N. Nr. 33 erbeten. 11752.

11838. **600 Thaler** werden von einem pünktlichen Zinsenzahler auf ein sicheres Grundstück bald oder zum Neujahr gesucht. Nähere Auskunft ertheilt der Buchbinder Vogel zu Hohenfriedeberg.

Einladungen.

11875. Donnerstag den 17. d. M. ladet zur **Kirmes** mit dem Bemerken ergebenst ein, daß für gute Kuchen, Speisen u. Getränke, sowie für gut besetzte **Tanzmusik** bestens gesorgt sein wird. **Karl Jeuchner** in der Brückenschenke.
Hirschberg, den 14. October 1867.



Für die Wintersaison theile ergebenst mit, daß ich geneigt bin, geschlossene Gesellschaften anzunehmen, auch ist meine durchweg massive Kegelbahn jederzeit geheizt.
11854. **P. Härtel** in der Sonne.

11846. Zur **Kirmes** auf Sonntag den 20. Oktober ladet freundlichst ein Ruhm in Kupferberg.

11738
Brauerei in Petersdorf.
Mittwoch den 16. October
Zur **Kirmesfeier**
Concert und Tanz,
ausgeführt von der Kapelle des Musikdirector Herrn Elger.
Anfang Nachmittag 3 Uhr.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Klose, Brauermeister.

Zur Kirmes
auf Freitag den 18. u. Sonntag den 20. October ladet ergebenst ein

Uhr in Petersdorf.

11737

11821. **Gasthofs-Empfehlung.**

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich den

Gasthof zum Raben in Landeshut

käuflich übernommen habe, den ich unter Zusicherung reeller und billigster Bedienung zur gütigen Beachtung eines geehrten Publikums bestens empfehle. **Ferd. Fiebach.**

Landeshut, Gasthof zum Raben.
Dienstag den 22. Oktober 1867

zur Einweihung: „Großes Konzert“

mit Streich-Instrumenten, von der 30 Mann starken Kapelle des Königs-Grenadier-Regiments No. 7, unter Leitung des Kapellmeisters **G. Goldschmidt.**

11820.

Anfang 7 Uhr. Entree an der Kasse $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Billets à 5 Sgr. sind im Gasthofe zum Raben und bei Herrn C. Rudolph bis Dienstag 12 Uhr zu haben.

Nach dem Konzert findet **Bal paré** statt.

Zur Kirmes auf Donnerstag den 17. und Sonntag den 20. Oktober ladet ganz ergebenst ein
Flinsberg. 11797. **Schubert.**

11878.

Zur Kirmes,
Donnerstag den 17ten und Sonntag den 20. d. Mts., ladet freundlichst ein

Petersdorf. A. Prentzel, Gasthofbesitzer.

11695.

Großes Konzert
Montag den 21. Oktober im Kaffeehause zu **Bolkenhain,** ausgeführt von der Kapelle des 2ten Westpreußischen Königs-Grenadier-Regiments No. 7, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Goldschmidt.** Anfang Abends 7 Uhr.

Nach dem Konzert **Ball.**

Billets à 5 sgr. sind im Konzert-Lokale und beim Konditor Herrn Lemberg zu haben. Kassenpreis $7\frac{1}{2}$ sgr.

Um recht zahlreichen Besuch bittet **G. Böer,** Kaffetier.

11246.

Junghans Hotel
zum rothen Hause, Reuschestr. 45
in Breslau,

empfiehlt comfortable Zimmer zu billigen Preisen.

Schmidt's Hotel in Berlin,
Friedrichsstraße 56,

logirt und speist man immer noch billig und gut. 11548.

Getreide-Markt-Preise.
Jauer, den 12. October 1867.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster ...	3	27	—	3	22	—	2	29	—	2	4	—	1	5	—
Mittler	3	22	—	3	18	—	2	26	—	2	—	—	1	3	—
Niedrigster ..	3	12	—	3	10	—	2	22	—	1	26	—	1	1	—

Breslauer Börse vom 12. October 1867. Amtliche Notirungen.

	Zf.	Brief.	Geld.
Gold- und Papiergeld.			
Dukaten		$97\frac{1}{4}$	—
Louisd'or		—	$110\frac{3}{4}$
Oesterr. Währung		$82\frac{1}{4}$	$81\frac{3}{4}$
Inländische Fonds.			
Preuß. Anleihe 1859...	5	$103\frac{1}{6}$	—
Freiw. Staats-Anleihe .	$4\frac{1}{2}$	—	$96\frac{3}{4}$
Preuß. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	—	$96\frac{3}{4}$
dito	4	$90\frac{1}{4}$	—
Staats-Schuldscheine..	$3\frac{1}{2}$	$83\frac{3}{4}$	$83\frac{1}{4}$
Prämien-Anleihe 1855.	$3\frac{1}{2}$	$116\frac{3}{4}$	—
Posener Pfandbriefe . .	4	—	—
dito ..	$3\frac{1}{2}$	—	—
Posener Pfandbr. (neue)	4	86	$85\frac{1}{2}$

	Zf.	Brief.	Geld.
Schlesische Pfandbriefe .	$3\frac{1}{2}$	$83\frac{5}{6}$	$83\frac{1}{3}$
dito Litt. A. ...	4	$93\frac{3}{8}$	$92\frac{7}{8}$
dito Rust.	4	93	$92\frac{1}{2}$
dito Litt. B.	4	—	—
dito dito	$3\frac{1}{2}$	—	—
dito Litt. C. ...	4	$93\frac{1}{2}$	—
Schles. Rentenbriefe	4	$91\frac{5}{12}$	$90\frac{11}{12}$
Posener dito ...	4	—	$89\frac{1}{4}$
Eisenb.-Prior.-Anl.			
Bresl.-Schweidn.-Freib. .	4	—	$85\frac{1}{4}$
dito	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{2}$	—
Oberschles. Prior.... ..	$3\frac{1}{2}$	—	$77\frac{1}{2}$
dito	4	$86\frac{1}{4}$	—
dito	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{3}{4}$	—
dito	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{2}$	—

	Zf.	
Inl. Eisenbahn-Staats-Anleihen.		
Bresl.-Schw.-Freib. .	4	133 bz.
Niederschles. Märk..	4	—
Oberschles. A. C.	$3\frac{1}{2}$	194 B.
dito B.	$3\frac{1}{2}$	—
Ausländ. Fonds.		
Amerikaner	6	$75\frac{1}{2}$-$\frac{3}{8}$ bz.
Galiz. Ludwb.		
Silb. Prior.	5	—
Poln. Pfandbriefe ..	4	58 B.
Oesterr. Nat.-Anleihe	5	$52\frac{3}{4}$ G.
dito L. v. 60 ..	5	—
dito dito 64 ..		—
N. Oesterr. Silb.-Anl.	5	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)